



SOKRATES-PROGRAMM

Antragsformular für ERASMUS 1

Intensivprogramme (IP)

Studienjahr 2005/2006

Bitte kreuzen Sie die ERASMUS-Aktivität an, auf die sich dieser Antrag bezieht:

NEUES IP

VERLÄNGERUNG IP

(Antrag für ein 2. oder 3. Jahr der Bezuschussung)

Geben Sie bitte die vollständige und genaue Nummer Ihrer Erasmus-Universitäts-Charta an:

29312 -IC- 1 -2002 -1- AT -ERASMUS-EUC-1

LETZTER ABGABETERMIN:

1 März 2005

(Datum des Poststempels)

Anträge mit einem späteren Poststempel werden nicht berücksichtigt.

Die Anträge sind auf dem Postweg einzureichen.

Per Fax oder E-Mail eingesandte Anträge werden nicht berücksichtigt.

Es wird nachdrücklich empfohlen, den Antrag so zu versenden dass Sie über einen Versandnachweis verfügen (per Einschreiben, Express-Kurierdienst, etc.).

Vier Originalexemplare des Antrags sind an folgende Adresse zu senden:

Büro zur Technischen Unterstützung Sokrates, Leonardo und Jugend

Rue Colonel Bourg 139 Kolonel Bourgstraat

B-1140 Brüssel

Allgemeine Informationen zum Antrags- und Auswahlverfahren

Wichtiger Hinweis: Jede Hochschule, die an Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen von Erasmus/Sokrates und/oder als Koordinator an anderen Aktivitäten im Rahmen von SOKRATES/ERASMUS (Projekte zur gemeinsamen Lehrplanentwicklung, Intensivprogramme oder Erstvorschläge für Thematische Netzwerke) teilnehmen möchte, muss im Besitz einer ERASMUS-Universitäts-Charta sein, um Zugang zum Programm zu erlangen.

- Dieses Formular ist bei einem Antrag Ihrer Hochschule zu verwenden für:
 - ein NEUES Intensivprogramm (IP), d.h. ein IP, das bisher noch keinen Gemeinschaftszuschuss erhalten hat;
 - die VERLÄNGERUNG eines Intensivprogramms (IP), d.h. ein IP, das im akademischen Jahr 2004/05 bereits einen SOKRATES-Zuschuss erhalten hat.

Bitte beachten Sie: IP-Projekte, für die in drei Folgejahren (d.h. 2002/03, 2003/2004 und 2004/05) bereits ein Zuschuss bewilligt wurde, können sich nicht für eine weitere Bezuschussung dieses Projekts bewerben, d.h. dieses Projekt verlängern. Ein und dieselbe Partnerschaft kann jedoch ein Projekt mit einem neuen Inhalt entwickeln und einen NEUEN Förderantrag für ein Intensivprogramm (IP) stellen.

- Falls Sie einen **Verlängerungsantrag für ein Intensivprogramm** stellen, müssen Sie in Abschnitt 4 dieses Formulars „Beschreibung: Erasmus Intensivprogramm“ die Punkte 1,2,4,6,7 und 8 nicht beantworten. Sie sind jedoch verpflichtet, die Punkte 3 und 5 in Abschnitt 4 zu beantworten.
- Bevor Sie das Formular ausfüllen, lesen Sie bitte die betreffenden Abschnitte im *SOKRATES-Leitfaden für Antragsteller* sowie in der *Allgemeinen Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für das Jahr 2005* für das SOKRATES-Programm, die zusätzliche Informationen zu den Abgabefristen und den spezifischen Prioritäten für das entsprechende Jahr enthalten. Weitere Informationen finden Sie auch auf der SOKRATES-Webseite: <http://europa.eu.int/comm/education/Socrates.html>
- Das Formular ist in einer der Amtssprachen der Europäischen Union auszufüllen. Diese sind in Anhang 2 der Hinweise mit einem Sternchen gekennzeichnet. (*).
- Der Antrag ist mit der Schreibmaschine oder mit Hilfe eines Computer-Textverarbeitungsprogramms auszufüllen (mindestens Zeichengröße 11).
- Alle vier Exemplare des Antragsformulars müssen mit der Originalhandunterschrift des Leiters der koordinierenden Hochschule sowie mit dem Originalstempel dieser Hochschule versehen sein.
- Alle vier Originalexemplare des Antrags sind im selben Umschlag einzusenden.
- Die Antragsteller werden gebeten, die Webseite des Büros zur Technischen Unterstützung SOKRATES, LEONARDO & JUGEND einzusehen, um sich zu vergewissern, dass ihr Antrag eingegangen ist. Sollte bis zum 1. Mai 2005 kein entsprechender Eintrag auf der Webseite vorliegen, wenden Sie sich bitte an das Büro zur Technischen Unterstützung SOKRATES, LEONARDO & JUGEND.
- Gemäß der üblichen Kommissionspraxis können die in Ihrem Antrag enthaltenen Informationen für die Evaluierung des SOKRATES-PROGRAMMS genutzt werden. Die entsprechenden Datenschutzbestimmungen werden dabei beachtet.

- Die Anträge werden im Hinblick auf ihre Übereinstimmung mit den Förder- und Qualitätskriterien beurteilt, die im *Leitfaden für Antragsteller* und in der *Allgemeinen Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für das Jahr 2005* aufgeführt sind.

Alle Fragen bezüglich dieses Antrags sind zu richten an das:

Büro zur Technischen Unterstützung Sokrates, Leonardo & Jugend

Rue Colonel Bourg 139 Kolonel Bourgstraat
B-1140 Brüssel

E-Mail: selection@socleoyouth.be

Telefon: + 32 2 233 01 11

Fax: + 32 2 233 01 50

ABSCHNITT 1 - IDENTIFIZIERUNG

1. Projekttitlel

Verwenden Sie maximal 12 Wörter, und beginnen Sie gegebenenfalls mit dem Akronym oder der Abkürzung.

VITA NOVA
Nachhaltiges Entwicklungskonzept im Stift Zwettl

Verwenden Sie bitte die in Anhang 4 der Hinweise angegebenen Fachbereichscodes.

Fachbereichscode(s)	02 . 0
	07 . 4
(maximal drei)	08 . 2

2. Zusammenfassung des Projekts

Bitte erläutern Sie in maximal 200 Wörtern die folgenden Aspekte Ihres Projekts: Zielsetzungen (einschließlich des thematischen Bereichs), Zielgruppen, Hauptaktivitäten und erwartete Ergebnisse.

Falls Ihrem Antrag stattgegeben wird, wird diese Zusammenfassung als Beschreibung Ihres Projekts verwendet und daher Teil Ihres Vertrags. Darüber hinaus kann sie auch in einem offiziellen SOKRATES-Kompendium sowie zu anderen Informationszwecken verwendet werden. Aus diesem Grund werden Sie gebeten, diese Zusammenfassung sorgfältig auf Englisch, Französisch oder Deutsch zu formulieren.

Bitte fügen Sie eine Diskette mit dieser Zusammenfassung im Format Word 97 für Windows oder im RTF-Format bei.

Die europäischen Klöster sind von der Außenwelt weitgehend abgeschlossene Orte, die mit der Kirche und den anschliessenden baulichen Anlagen und Freiräumen eine architektonische Einheit bilden. Durch neue inhaltliche Aufgaben und notwendige wirtschaftliche Aktivitäten sollen nun Konzepte entwickelt werden, um über die zukünftigen Nutzungen der Baulichkeiten von Klöstern und deren Freiräume nachzudenken.

Gemeinsam mit Studenten und Studentinnen aus den Donaustaaten und mit VertreterInnen aus Wissenschaft, Verwaltung und Kirche, werden in einem kommunikativen Lernprozess Lösungsansätze für eine zukünftige Entwicklung der Nutzungen im Stift Zwettl untersucht. In einem dreistufigen Projekt sollen zuerst Grundlagen und Trends im wirtschaftlichen, technischen und bildnerischen Bereich aufgezeigt werden. In der zweiten Stufe, einem zweiwöchigen Intensivprogramm, gilt es Handlungsansätze zu finden und diese in der dritten Stufe in konzeptive Vorschläge für die verantwortlichen Träger des Stiftes umzusetzen.

Als Ergebnis dieses Intensivprogrammes soll ein Konzept entstehen, welches man in klösterlichen Anlagen im gesamten Donaauraum, entsprechend den erarbeiteten wirtschaftlichen und baulichen Prinzipien, als Basis für zukünftige Überlegungen und Entwicklungen verwenden kann.

3. Projektdauer und Sprachen

Die Höchstdauer der Bezuschussung eines IP beträgt drei aufeinander folgende Jahre. Sollte die Gesamtdauer Ihres IP mehr als ein akademisches Jahr betragen, werden Sie – im Fall der Genehmigung des IP – gebeten, einen Verlängerungsantrag für das/ die folgende(n) Jahr(e) der Bezuschussung einzureichen.

Bitte beachten Sie, dass die Bezuschussung von IP-Projekten auf **jährlicher Basis** vorgesehen ist. In der Antragsrunde 2005 wird der Vertragszeitraum am 1. Oktober 2005 beginnen und am 30. September 2006 enden.

Projektdauer <i>Falls es sich um einen Vorschlag für ein neues IP handelt, kreuzen Sie bitte das/ die Kästchen entsprechend der geplanten Projektdauer an.</i>	
<input checked="" type="checkbox"/> 1 akademisches Jahr	<input checked="" type="checkbox"/> 2 akademische Jahre
<input checked="" type="checkbox"/> 3 akademische Jahre	
Sprache, in der der Vertrag ausgefertigt werden soll	
1. Präferenz <input checked="" type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR	2. Präferenz (Sprache, in der Sie eine Übersetzung der Vertragsunterlagen wünschen) <input type="checkbox"/> DA <input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EL <input checked="" type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> ES <input type="checkbox"/> FI <input type="checkbox"/> FR <input type="checkbox"/> IT <input type="checkbox"/> NL <input type="checkbox"/> PO <input type="checkbox"/> SE
Sprache, in der der Schriftwechsel mit der Kommission geführt werden soll <i>(Um die Zusammenarbeit mit Ihren Partnern zu erleichtern, sollten Sie hier die Sprache angeben, die überwiegend zur Verständigung innerhalb der Partnerschaft verwendet wird)</i>	
1. Präferenz <input checked="" type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR	2. Präferenz <input type="checkbox"/> DA <input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EL <input checked="" type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> ES <input type="checkbox"/> FI <input type="checkbox"/> FR <input type="checkbox"/> IT <input type="checkbox"/> NL <input type="checkbox"/> PO <input type="checkbox"/> SE

4. Ort, Datum und Dauer des IP

Bitte beachten Sie, dass der **geplante Ort** (Stadt + Land) des IP in einem Land liegen muss, das zur Teilnahme am SOKRATES-Programm berechtigt ist.

Bitte beachten Sie, dass **die Dauer des Programms** zwischen 10 und 90 Tagen betragen muss (d.h. Tage, die der themenbezogenen Arbeit gewidmet sind) .

Bitte beachten Sie ferner, dass die Dauer des IP sich auf die Veranstaltung selbst bezieht und vorbereitende Arbeiten, soziale Aktivitäten außerhalb des IP oder Reisetage nicht einschließt.

Ort des IP (Land, Stadt)	Österreich, Zwettl				
Startdatum des IP (Kurs) (TT/MM/JJ)	13 / 02 / 2006	Dauer des IP (Anzahl der Tage, die der themenbezogenen Arbeit gewidmet sind)	11	Dauer des Aufenthalts Ort des IP	15

5. Finanzielle Unterstützung der Europäischen Union

Bitte beachten Sie, dass nach Maßgabe der neuen Haushaltsordnung für den Gesamthaushaltsplan der Europäischen Gemeinschaften **ein Zuschussempfänger für ein und dasselbe Projekt nicht mehr als eine Finanzhilfe der Europäischen Gemeinschaften erhalten darf**. Mit anderen Worten, falls Ihr Projekt im Rahmen des Sokrates-Programms ausgewählt und bezuschusst wird, können Sie für dasselbe Projekt im selben Zeitraum keine Finanzhilfe aus einem anderen Gemeinschaftsprogramm erhalten.

Wurde der Antrag, eines seiner Elemente oder ein größeres Projekt, dem er angehört, **in der Vergangenheit** bereits mit Mitteln aus einem Programm der Europäischen Union gefördert?

Nein

Ja. Bitte nennen Sie Programm, Datum, Art der Aktivität (z.B. vorbereitender Besuch) und möglichst die Vertragsnummer(n):

Wird dieser Antrag, eines seiner Elemente oder ein größeres Projekt, dem er angehört, **gegenwärtig** im Rahmen des SOKRATES-PROGRAMMS oder eines anderen Programms der Europäischen Union gefördert?

Nein

Ja. Bitte nennen Sie Programm, Datum, Art der Aktivität (z.B. vorbereitender Besuch) und möglichst die Vertragsnummer(n):

Ist dieser Antrag, eines seiner Elemente oder ein größeres Projekt, dem er angehört, derzeit **Gegenstand eines anderen Antrags** auf Fördermittel der Europäischen Union ?

Nein

Ja. Bitte nennen Sie das/die Programm(e).

6. Koordinierende Hochschule (= Teilnehmende Einrichtung Nr. 1)

Bitte beachten Sie, dass die **Koordination** eines ERASMUS IP-Projekts **durch eine Hochschuleinrichtung** erfolgen muss, die im Besitz einer **Erasmus-Universitäts-Charta** ist. An jedem Projekt müssen Einrichtungen aus mindestens drei am SOKRATES-Programm teilnehmenden Ländern beteiligt sein, wobei mindestens **eines dieser Länder der Europäischen Union angehören** muss. Bei den anderen teilnehmenden Einrichtungen kann es sich auch um nicht-universitäre Einrichtungen handeln.

Bitte verwenden Sie die in Anhang 2 der Hinweise aufgeführten Codes für Länder und Regionen.

- Bitte geben Sie auch den ERASMUS ID-Code Ihrer Hochschule an (z.B. B für Belgien und BRUXEL01 im nächsten Feld). Falls Sie sich Ihres Codes nicht sicher sind, sehen Sie bitte die Website unter <http://www.socleoyouth.be> ein oder wenden Sie sich an das Büro zur Technischen Unterstützung oder Ihre Nationale Agentur.

6.1 Gesetzlicher Vertreter

(Dieselbe Person, die im Antrag Ihrer Hochschule auf eine ERASMUS Universitäts-Charta genannt wird.)

Vollständiger offizieller Name der Hochschule in der Landessprache	UNIVERSITÄT FÜR BODENKULTUR		
Ggf. Akronym der Hochschule	BOKU		
Vollständiger Name der Hochschule in Englisch (offizielle oder inoffizielle Übersetzung)	BOKU, UNIVERSITY OF NATURAL RESOURCES AND APPLIED LIFE SCIENCES, VIENNA		
Ländercode	AT	Regionencode	AT 13
ERASMUS ID-Code (z. B. B BRUXEL01)	A Wien 03		
Webseite	http://www.boku.ac.at		
Gesetzlicher Vertreter der Hochschule (Leiter der Hochschule): Nachname und Vorname	Dürstein Hubert		
Titel (wahlweise) (z.B. Prof., Dr., usw.)	Univ. Prof. DI FW Dr.	Geschlecht	<input type="checkbox"/> W (weiblich) <input checked="" type="checkbox"/> M (männlich)
Fachbereich / Abteilung	Rektorat		
Offizielle Funktion innerhalb der Hochschule	Rektor		
Offizielle Anschrift der Hochschule Straße Postleitzahl & Stadt Land	Gregor Mendelstraße 33 A-1180 Wien AT		
Telefon (einschließlich der Landes- und Ortsvorwahl)	+43 / 1 / 476541000		
Fax (einschließlich der Landes- und Ortsvorwahl)	+43 / 1 / 476541005		
E-Mail-Adresse	rektorat@mail.boku.ac.at		

6.2. ERASMUS Hochschulkoordinator

(Dieselbe Person, die im Antrag Ihrer Hochschule auf eine ERASMUS Universitäts-Charta genannt wird.)

Der ERASMUS-Koordinator der Hochschule oder die Kontaktperson ist für die Überwachung sämtlicher ERASMUS-Aktivitäten innerhalb Ihrer Hochschule zuständig.

ERASMUS-Koordinator der Hochschule: Nachname und Vorname	GRIESSLER Christina		
Titel (wahlweise) (z.B. Prof., Dr., usw.)	Mag.	Geschlecht	<input checked="" type="checkbox"/> W (weiblich) <input type="checkbox"/> M (männlich)
Fachbereich/ Abteilung	Zentrum für Internationale Beziehungen		
Offizielle Funktion innerhalb der Hochschule	Leiterin		
Postanschrift:			
Straße	Peter-Jordan-Strasse 82a		
Postleitzahl & Stadt	1190 Wien		
Land	AT		
Telefon (einschließlich der Landes- und Ortsvorwahl)	+43 / 1 / 476542601		
Fax (einschließlich der Landes- und Ortsvorwahl)	+43 / 1 / 476542606		
E-Mail-Adresse	christina.griessler @ boku.ac.at		

6.3 Projektkoordinator

(Die nachstehend angegebene Adresse wird für die Empfangsbestätigung und jede weitere Korrespondenz im Zusammenhang mit dem Projekt verwendet.)

Projektkoordinator: Nachname und Vorname	Treberspurg Martin		
Titel (wahlweise) (z.B. Prof., ., usw.)	Univ. Prof. Arch. DI Dr.	Geschlecht	<input type="checkbox"/> W (weiblich) <input checked="" type="checkbox"/> M (männlich)
Fachbereich/ Abteilung	Institut für Konstruktiven Ingenieurbau , Ressourcenorientiertes Bauen		
Offizielle Funktion innerhalb der Hochschule	Professur		
Postanschrift:			
Straße	Peter Jordan Straße 82		
Postleitzahl & Stadt	A-1190 Wien		
Land	AT		
Telefon (einschließlich der Landes- und Ortsvorwahl)	+431 / 47654 / 5260		
Fax (einschließlich der Landes- und Ortsvorwahl)	+431 / 47654 / 5299		
E-Mail-Adresse	martin.treberspurg @ boku.ac.at		

6.4 Bankangaben

Bitte fügen Sie das entsprechende Bankangaben-Formular, das für jedes Land in der ERASMUS-Sektion (Bankangaben-Formulare) der BTU-Webseite (www.socleoyouth.be) erhältlich ist, vollständig ausgefüllt und unterzeichnet Ihrem Antrag bei.

Die Kommission behält sich vor, Ihren Antrag abzulehnen, falls diese Angaben fehlen.

7. Andere teilnehmende Einrichtungen

Bitte beachten Sie, dass die **Koordination** aller IP-Projekte jeweils **durch eine im Rahmen von ERASMUS förderungsberechtigte Hochschuleinrichtung** erfolgen muss. An jedem Projekt müssen Einrichtungen aus mindestens drei am SOKRATES-Programm teilnehmenden Ländern beteiligt sein, wobei mindestens **eines dieser Länder der Europäischen Union angehören** muss. Bitte stellen Sie sicher, dass die teilnehmenden Einrichtungen Nr. 2 und Nr. 3 diese Kriterien erfüllen. Bei den anderen teilnehmenden Einrichtungen kann es sich auch um nicht-universitäre Einrichtungen handeln.

- Bitte geben Sie auch den ERASMUS ID-Code Ihrer Hochschule an (z.B. B für Belgien und BRUXEL01 im nächsten Feld). Falls Sie sich Ihres Codes nicht sicher sind, sehen Sie bitte die Website unter <http://www.socleoyouth.be> ein oder wenden Sie sich an das Büro zur Technischen Unterstützung oder Ihre Nationale Agentur.

Partnerschaftsvereinbarungen für ERASMUS-Projekte müssen vor dem Einreichen des Antrags geschlossen sein, d.h. vor dem 1. März 2005 (siehe Muster in Anhang 3 der Hinweise). Obwohl diese Vereinbarungen Ihrem Antrag **nicht beigefügt** werden sollten, kann die Europäische Kommission diese zu einem späteren Zeitpunkt während oder nach dem Auswahlverfahren anfordern.

Fügen Sie bei Bedarf Kopien der folgenden Seiten bei.

Teilnehmende Einrichtung Nr. 2

(ERASMUS-förderungsberechtigte Hochschule)

Vollständiger offizieller Name der Hochschule in der Landessprache	Fakulta architektury, STU Bratislava Slovensko				
Gegebenenfalls Abkürzung der Hochschule	FASTU Bratislava				
Vollständiger Name der Hochschule in Englisch, wenn möglich	FACULTY OF ARCHITECTURE, Slovak University of Technology in Bratislava				
Fachbereich/ Abteilung	Faculty of Architecture, Department of city Planning				
ERASMUS ID-CODE (z.B. B BRUXEL01)	SK BRATISL 01	Ländercode	SK	Regionen -code	SK01
Gesetzlicher Vertreter der Hochschule (Leiter der Hochschule): Nachname und Vorname	Prof. Ing. arch Peter Gál PhD. Dean				
Kontaktperson (für das Projekt verantwortliche Person im Fachbereich/ in der Abteilung)	Funktion: Univ. Prof. Arch Dr Familiennamen: Finka		<input type="checkbox"/> W (weiblich) <input checked="" type="checkbox"/> M (männlich) Vorname: Maros		
Offizielle Anschrift der Hochschule: Straße Postleitzahl & Stadt Land	Nám Slobody 19 SK – 812 45 Bratislava Slovakia				
Telefon (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+ 421 – 2 – 57 276 277				
Fax (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+ 421 – 2 - 54 4435 122				
E-Mail-Adresse	finka@fa.stuba.sk				
Webseite	http:// www.svf.stuba.sk/				

Teilnehmende Einrichtung Nr. 3
(ERASMUS-förderungsberechtigte Hochschule)

Vollständiger offizieller Name der Hochschule in der Landessprache	"Лесотехнически университет"				
Gegebenenfalls Abkürzung der Hochschule					
Vollständiger Name der Hochschule in Englisch, wenn möglich	UNIVERSITY OF FORESTRY (LESOTECHNICAL UNIVERSITY)				
Fachbereich/ Abteilung	Dept. Of Management and Natural Ressources				
ERASMUS ID-CODE (z.B. B BRUXEL01)	BG- Sofia – 12	Ländercode	BG	Regionen -code	BG04
Gesetzlicher Vertreter der Hochschule (Leiter der Hochschule): Nachname und Vorname	Nino Ninov, Prof. Dr. Sc. Rektor				
Kontaktperson (für das Projekt verantwortliche Person im Fachbereich/ in der Abteilung)	Funktion: Lecturer Family Name: Mihova		<input checked="" type="checkbox"/> F (female) <input type="checkbox"/> M (male) First Name: Katinka		
Offizielle Anschrift der Hochschule: Straße Postleitzahl & Stadt Land	LTU 10 "Kl. Ohridski" Str., 1756, Sofia, Bulgaria				
Telefon (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+359 2 97 907/ int. 288				
Fax (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+359 2 862 28 30				
E-Mail-Adresse	katinkabg@yahoo.com				
Webseite	http:// ltu.bg				

Teilnehmende Einrichtung Nr. 4

Vollständiger offizieller Name der Hochschule in der Landessprache	KATHOLISCH-THEOLOGISCHE PRIVATUNIVERSITÄT LINZ				
Gegebenenfalls Abkürzung der Hochschule	KTU				
Vollständiger Name der Hochschule in Englisch, wenn möglich	Catholic-Theological Private University of Linz				
Fachbereich/ Abteilung	Institut für Moralthologie				
ERASMUS ID-CODE (z.B. B BRUXEL01)	AT LINZ11	Ländercode	AT	Regionen -code	AT31
Gesetzlicher Vertreter der Hochschule (Leiter der Hochschule): Nachname und Vorname	Univ.-Prof. Dr.theol. Ilse KÖGLER				
Kontaktperson (für das Projekt verantwortliche Person im Fachbereich/ in der Abteilung)	Funktion:Professor Familiennname:Rosenberger		<input type="checkbox"/> W (weiblich) <input checked="" type="checkbox"/> M (männlich) Vorname: Michael		
Offizielle Anschrift der Hochschule: Straße Postleitzahl & Stadt Land	Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz Bethlehemstraße 20, A-4020 Linz Austria				
Telefon (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+ +43 / (0)70 / 78 42 93 - 4169				
Fax (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+ +43 / (0)70 / 78 42 93 - 4155				
E-Mail-Adresse	m.rosenberger @ ktu-linz.ac.at				
Webseite	http:// www.ktu-linz.ac.at				

Teilnehmende Einrichtung Nr. 5

Vollständiger offizieller Name der Hochschule in der Landessprache	Univerzitet u Beogradu				
Gegebenenfalls Abkürzung der Hochschule					
Vollständiger Name der Hochschule in Englisch, wenn möglich	University of Belgrade				
Fachbereich/ Abteilung	Department of Landscape Architecture and Horticulture				
ERASMUS ID-CODE (z.B. B BRUXEL01)		Ländercode		Regionen -code	
Gesetzlicher Vertreter der Hochschule (Leiter der Hochschule): Nachname und Vorname	Prof. Dejan Popovic				
Kontaktperson (für das Projekt verantwortliche Person im Fachbereich/ in der Abteilung)	Funktion: Prof. Familienname: Cvejic		X W (weiblich) <input type="checkbox"/> M (männlich) Vorname: Jasmink		
Offizielle Anschrift der Hochschule: Straße Postleitzahl & Stadt Land	Studentskiski trg 1				
Telefon (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+381 11 635 153				
Fax (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+381 11 6 38 814				
E-Mail-Adresse	dejan @rect.bg.ac.yu				
Webseite	http:// www.bg.ac.yu				

Teilnehmende Einrichtung Nr. 6

Vollständiger offizieller Name der Hochschule in der Landessprache	Fachhochschule Weihenstephan				
Gegebenenfalls Abkürzung der Hochschule	FH-Weihenstephan				
Vollständiger Name der Hochschule in Englisch, wenn möglich	University of Applied Science				
Fachbereich/ Abteilung	Landschaftsarchitektur				
ERASMUS ID-CODE (z.B. B BRUXEL01)	D FREISIN01	Ländercode	DE	Regionen -code	DE21
Gesetzlicher Vertreter der Hochschule (Leiter der Hochschule): Nachname und Vorname	Prof. Dr. Dr. h.c. Josef Herz Präsident				
Kontaktperson (für das Projekt verantwortliche Person im Fachbereich/ in der Abteilung)	Funktion: Prof. Familienname: Brenner		<input type="checkbox"/> W (weiblich) X M (männlich) Vorname: Hermann		
Offizielle Anschrift der Hochschule: Straße Postleitzahl & Stadt Land	Fachhochschule Weihenstephan Am Hofgarten 4, 85354 Freising Deutschland				
Telefon (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+0049 (0) 81 61/ 71-33 39				
Fax (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+ 0049(0) 81 61/ 71-42 07				
E-Mail-Adresse	hermann.brenner@ fh-weihenstephan.de				
Webseite	http:// www.fh-weihenstephan.de				

Teilnehmende Einrichtung Nr. 7

Vollständiger offizieller Name der Hochschule in der Landessprache	Fachhochschule Regensburg				
Gegebenenfalls Abkürzung der Hochschule	FH-Regensburg				
Vollständiger Name der Hochschule in Englisch, wenn möglich	University of Applied Science				
Fachbereich/ Abteilung	Architektur				
ERASMUS ID-CODE (z.B. B BRUXEL01)	D REGENSB02	Ländercode	DE	Regionen-code	DE23
Gesetzlicher Vertreter der Hochschule (Leiter der Hochschule): Nachname und Vorname	Präsident Prof. Dr. Erich Kohnhäuser				
Kontaktperson (für das Projekt verantwortliche Person im Fachbereich/ in der Abteilung)	Funktion: Professor Familiennamen: Scheck		<input type="checkbox"/> W (weiblich) <input checked="" type="checkbox"/> M (männlich) Vorname: Johann-Peter		
Offizielle Anschrift der Hochschule: Straße Postleitzahl & Stadt Land	Prüfeningenstrasse 58 Postfach 12 03 27, 93025 Regensburg Deutschland				
Telefon (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+0049 (0)941/943-02				
Fax (einschl. der Landes- und Ortsvorwahl)	+0049 (0)941/943-1422				
E-Mail-Adresse	johann-peter.scheck @architektur.fh-regensburg.de				
Webseite	http:// www.fh-regensburg.de				

ABSCHNITT 2 - BUDGET

Bitte beachten Sie, dass die Kosten für das Projekt (wie in den Tabellen unter den Punkten 2.1, 2.2, 2.3 und 2.4 angegeben) und der beantragte Zuschuss zur teilweisen Deckung dieser Kosten sich nur auf EIN Vertragsjahr beziehen. Der Vertragszeitraum im Rahmen dieser Antragsrunde beginnt am 1. Oktober 2005 und endet am 30. September 2006.

- Das Budget muss mit dem in Abschnitt 4 aufgeführten Arbeitsplan übereinstimmen.
- Alle Beträge sind in Euro anzugeben.

Bitte halten Sie sich strikt an das in den Tabellen vorgegebene Format und kontrollieren Sie sorgfältig die angegebenen Zahlen (Anträge mit Berechnungsfehlern werden im Auswahlverfahren benachteiligt.)

Vor dem Ausfüllen der Tabellen lesen Sie bitte Anhang 1 der Hinweise.

2.1. ALLGEMEINE KOSTENÜBERSICHT

Kostenart	Kosten (€)
1. Organisationskosten	
1.1 – Vorbereitung des Programms	10.000
1.2 – Durchführung des Programms	20.000
1.3 – Nachbereitung des Programms	25.000
Zwischensumme der Organisationskosten	55.000
2. Reisekosten (wie in den Tabellen 2.2 und 2.3 angegeben)	4.810
3. Aufenthalts- und Lebenshaltungskosten (wie in den Tabellen 2.2 und 2.3 angegeben)	2.1246,30
INSGESAMT	81.056,30

2.2. REISE- UND AUFENTHALTS- UND LEBENSHALTUNGSKOSTEN FÜR STUDENTENMOBILITÄT

Bitte füllen Sie nachstehende Tabelle aus. Bei Bedarf fügen Sie bitte zusätzliche Kopien dieser Seite bei. Beachten Sie bitte, dass die in dieser Tabelle angegebenen Kosten ausschließlich die Reisen und Aufenthalte betreffen, die sich auf die Teilnahme der Studenten am Intensivprogramm selbst beziehen.

Anzahl der am IP teilnehmenden Studenten	Herkunft (Ort/Land)	Ziel(-ort/-land)	Aufenthaltsdauer (Anzahl der Tage)	Summe der Reisekosten (EUR) = <i>Posten 2 der allgemeinen Kostenübersicht</i>	Summe der Aufenthalts- und Lebenshaltungskosten (EUR) = <i>Posten 3 der allgemeinen Kostenübersicht</i>
3	Bratislava/ Slowakei	Zwettl	15	3x130 = 390	1372,50
3	Sofia / Bulgarien	Zwettl	15	3x400 = 1200	1372,50
3	Weihenstephan/ Deutschland	Zwettl	15	3x200 = 600	1372,50
3	Regensburg / Deutschland	Zwettl	15	3x200 = 600	1372,50
3	Linz /Österreich	Zwettl	15	3x90 = 270	1372,50
3	Wien / Österreich	Zwettl	15	3x50 = 150	1372,50
3	Belgrad / Serbien	Zwettl	15	--	--
Insgesamt	21 (3 Uni Belgrad)			3210	8235

2.3. REISE- UND AUFENTHALTS- UND LEBENSHALTUNGSKOSTEN FÜR DOZENTENMOBILITÄT

Bitte füllen Sie nachstehende Tabelle aus. Bei Bedarf fügen Sie bitte zusätzliche Kopien dieser Seite bei. Beachten Sie bitte, dass die in dieser Tabelle angegebenen Kosten ausschließlich die Reisen und Aufenthalte betreffen, die sich auf die Teilnahme der Dozenten am Intensivprogramm selbst beziehen. Sämtliche Kosten im Zusammenhang mit der Mobilität von Dozenten, die sich nicht auf das Intensivprogramm selbst beziehen, sind unter dem Posten "Organisationskosten" anzugeben

Anzahl der am IP teilnehmenden Dozenten	Herkunft (Ort/Land)	Ziel(-ort/-land)	Aufenthaltsdauer (Anzahl der Tage)	Summe der Reisekosten (EUR) = Posten 2 der allgemeinen Kostenübersicht	Summe der Aufenthalts- und Lebenshaltungskosten (EUR) = Posten 3 der allgemeinen Kostenübersicht
2	Bratislava / Slowakei	Zwettl	15	2x 130 = 260	2891,40
2	Sofia / Bulgarien	Zwettl	15	2x400 = 800	2891,40
1	Weihenstephan / Deutschland	Zwettl	15	1x200 = 200	1445,70
1	Regensburg / Deutschland	Zwettl	15	1x200 = 200	1445,70
1	Linz /Österreich	Zwettl	15	1x90 = 90	1445,70
2	BOKU / Österreich	Zwettl	15	1x50 = 50	2891,40
Insgesamt				1600	13011,30

2.4. ALLGEMEINE ÜBERSICHT DER FINANZIERUNGSQUELLEN

Quellen	Beträge (EUR)
Im Rahmen des SOKRATES-Programms beantragter Zuschuss	53.056,30
Beitrag der Partnereinrichtungen zum Budget	20.000
Beantragte Fördermittel aus öffentlichen (u.a. nationalen, regionalen) Quellen speziell für dieses IP	8.000
Speziell für dieses IP vorgesehene Fördermittel des Privatsektors oder privater Einrichtungen	-
Sonstige Finanzierungsquellen	-
INSGESAMT (identisch mit dem Gesamtbetrag der Tabelle 2.1)	81.056,30

ABSCHNITT 3 - ERKLÄRUNG

Auszufüllen von der Person, die gesetzlich dazu berechtigt ist, im Namen der koordinierenden Hochschule zu unterzeichnen (wie in Abschnitt 1, Punkt 6.1 angegeben).

Ich, der/ die Unterzeichnete, erkläre hiermit, dass die in sämtlichen Abschnitten dieses Antrags enthaltenen Informationen nach meinem besten Wissen korrekt sind und mir der Inhalt der Hinweise zum Ausfüllen des Antragsformulars bekannt ist.

Ich bestätige, dass das Projekt zu den Zielen und Prioritäten beiträgt, die in der Erklärung zur Europäischen Bildungspolitik (EPS) meiner Hochschule beschrieben werden. Die zuständigen Stellen aller teilnehmenden Einrichtungen haben schriftlich ihr Einverständnis mit dem Antragsformular erklärt.

Ich erkläre hiermit ehrenwörtlich, dass die von mir als gesetzlichem Vertreter vertretene Einrichtung über die finanzielle und operationelle Leistungsfähigkeit verfügt, um das vorgeschlagene Projekt durchzuführen und keines der Ausschlusskriterien, die in Kapitel II der *Allgemeinen Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für das Sokrates-Programm 2005* genannt werden, auf sie zutrifft.

Falls meinem Zuschussantrag stattgegeben wird, gestatte ich der Kommission, auf ihrer Internetseite oder einem anderen geeigneten Träger Folgendes zu veröffentlichen:

- den Namen und die Anschrift des Empfängers des Sokrates-Zuschusses;
- den Gegenstand des Zuschusses;
- den gewährten Zuschussbetrag und den Finanzierungsanteil der im genehmigten Arbeitsprogramm aufgeführten Kosten.

Ort: _____ Datum / / (Tag/Monat/Jahr)

Unterschrift des gesetzlichen Vertreters
(Leiter der Hochschule)

Stempel der koordinierenden Hochschule

Name und Position in Großbuchstaben

NAME

POSITION

Checkliste

Alle Fragen sind beantwortet.	<input type="checkbox"/>
Jede Seite ist nummeriert.	<input type="checkbox"/>
Das Budget ist in Euro angegeben und auf Rechenfehler überprüft.	<input type="checkbox"/>
Die 4 Exemplare sind mit der Originalhandunterschrift des gesetzlichen Vertreters der koordinierenden Hochschule versehen.	<input type="checkbox"/>
Die 4 Originalexemplare des Antrags werden vor dem Abgabetermin an das Büro zur Technischen Unterstützung Sokrates, Leonard & Jugend geschickt.	<input type="checkbox"/>
Das Formular zu den Bankangaben ist beigefügt (ausgefüllt und unterschrieben im Original).	<input type="checkbox"/>

ABSCHNITT 4 – BESCHREIBUNG: ERASMUS INTENSIVPROGRAMME (IP)

Bitte beschreiben Sie **alle Aspekte** Ihres in diesem Abschnitt dargestellten Projekts auf **nummerierten Seiten und halten** Sie bei den Antworten **dieselbe Reihenfolge** und **dieselbe Nummerierung** ein, wie sie in den Fragen vorgegeben ist. Bitte halten Sie sich an die angegebene Höchstlänge des Textes und fügen Sie **zusätzliche Unterlagen** nur dann bei, wenn sie einen direkten Bezug zu Ihrem Antrag haben und für diesen von wesentlicher Bedeutung sind.

1. Zweck, Ziele, Zielgruppen (maximal 2 Seiten)

- 1.1 Erläutern Sie die **Zweckmäßigkeit** und den **Hintergrund** des Projekts (derzeitige Situation, vorherige oder vorbereitende Arbeiten, Ergebnisse etwaiger Bedarfsanalysen, usw.). Sie können geeignete, kurz gefasste zusätzliche Unterlagen beifügen.
- 1.2 Definieren Sie die konkreten **Absichten und Ziele** des Projekts und beschreiben Sie die Methoden, mit denen die unter 1.1 oben angegebene Situation verändert wird und den in 1.1 angegebenen Bedürfnissen durch das Projekt entsprochen werden soll.
- 1.3 Legen Sie bitte dar, wie das Projekt zu den Zielen und Prioritäten beiträgt, die in der **Erklärung zur Europäischen Bildungspolitik** Ihrer Hochschule und möglichst der Partnereinrichtungen aufgeführt sind.
- 1.4 Zeigen Sie, wie das IP sich in die bestehenden Lehrprogramme der teilnehmenden Hochschulen einfügt, und erklären Sie, was Sie bei diesem Projekt als **innovativ** ansehen, besonders hinsichtlich der Entwicklung oder Verstärkung einer europäischen Dimension.
- 1.5 Geben Sie die wichtigsten **pädagogischen und didaktischen Ansätze** und Konzepte an, die angewandt werden. Falls bei diesem Projekt Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) eingesetzt werden, erklären Sie die Art der IKT-Nutzung.
- 1.6 Geben Sie das Studienniveau (nicht-graduiert, graduiert, Master usw.) der Studenten an, die die **direkten Begünstigten** des Projekts darstellen, und beschreiben Sie, wie diese ausgewählt werden.

2. Angestrebte Ergebnisse (maximal 2 Seiten)

- 2.1 Beschreiben Sie genau die angestrebten **Ergebnisse** des Projekts (das umgesetzte Programm, qualitative und quantitative Beschreibung des spezifisch für das geplante IP entwickelten Lehrmaterials, von den Studenten zu erstellende Berichte/Thesen, internetgestützte Übungen, Multimedia-Produkte, Websites, usw.). **Geben** Sie für jedes Ergebnis Art, Umfang, Struktur, Inhalt und (gegebenenfalls) die geplante Sprache **an**.
- 2.2 Beschreiben Sie die vorgesehenen Maßnahmen, um die **akademische Anerkennung** der innerhalb des Projekts unternommenen Studien zu gewährleisten. Falls die Verwendung von **ECTS** vorgesehen ist, geben Sie bitte die Anzahl der ECTS-Anrechnungspunkte an, die die am Projekt teilnehmenden Studenten erhalten.
- 2.3 Geben Sie jeden zusätzlichen Nutzen und alle Auswirkungen an, die vom Projekt erwartet werden (z.B. künftige Umsetzung des Intensivprogramms als regelmäßiger Bestandteil der Studienprogramme an den teilnehmenden Hochschulen, Integration der Projektergebnisse in künftige CD-Projekte usw.).

3. Planung der Aktivitäten (maximal 2 Seiten)

- 3.1 Bitte beschreiben und begründen Sie die **allgemeinen Arbeitsmethoden**, welche die Partnerschaft bei der Ausführung des Projektes zu verwenden beabsichtigt (Verwaltungsverfahren, pädagogische Methoden, gemeinsame Gestaltung, Art der Sitzungen usw.).
- 3.2 Geben Sie einen **Gesamtarbeitsplan** an. Zu diesem Zweck werden Sie gebeten, das Projekt in relevante **Phasen** (wie etwa Entwurf und inhaltliche Gestaltung des Kurses, Definition der Lehrmethoden, Erstellung und Veröffentlichung von Material, Verbreitung usw.) zu unterteilen. Geben Sie bitte für jede Phase an, welche **Aktivitäten** von der Partnerschaft ausgeführt werden, welche(r) **Partner** für die einzelnen Phasen verantwortlich sein wird/werden, und **wann** die einzelnen Aktivitäten jeweils beendet werden.
- 3.3 Führen Sie die im Laufe des IP **unterrichteten Themen** auf und beschreiben Sie diese kurz unter Angabe der jeweiligen Unterrichtszeit in Stunden.

3.4 Bitte geben Sie auf einem separaten Blatt einen **Überblick über das tägliche Programm des geplanten IP**. Abgesehen von diesen Tagen, die der themenbezogenen Arbeit gewidmet sind, geben Sie bitte auch die Ankunfts- und Abreisedaten an sowie die Tage, die für kulturelle Aktivitäten vorgesehen sind; dabei ist allerdings zu beachten, dass diese nicht auf die Tage (mindestens 10) angerechnet werden, die der themenbezogenen Arbeit gewidmet sein müssen. Bitte beachten Sie auch, dass diese Präsentation des vorläufigen Programms obligatorisch ist.

4. **Bewertung und Verbreitung (maximal 1 Seite)**

4.1 Beschreiben Sie, welche Maßnahmen Sie durchführen, um das Projekt zu **überwachen** und zu **bewerten**.

4.2 Erläutern Sie gegebenenfalls, wie Sie beabsichtigen, die Aktivitäten über den Finanzierungszeitraum im Rahmen von Erasmus hinaus fortzuführen.

4.3 Geben Sie Ihre Einschätzung darüber ab, welche Möglichkeiten bestehen, die Ergebnisse des Projekts auch über die teilnehmenden Hochschulen und Länder hinaus zu verbreiten.

5. **Zusammensetzung und Beitrag der Partnerschaft**

5.1 Bitte geben Sie für die koordinierende Hochschule und **jede der anderen am Projekt teilnehmenden Hochschuleinrichtungen** folgende Informationen:

- **Art der Einrichtung** und kurze Beschreibung der Hauptbereiche und Art der Aktivitäten
- **Fachkenntnis** der Einrichtung auf dem vom Projekt abgedeckten Gebiet und Erfahrung in der Kooperation auf lokaler, regionaler, nationaler und transnationaler Ebene (SOKRATES und andere Programme).

5.2 Bitte geben Sie für die am Projekt beteiligten nicht-universitären Partnereinrichtungen die folgenden Informationen:

- Art und Größe der Einrichtung
- Die Fachspezialisierung der Einrichtung und ihre Erfahrung in dem Bereich oder mit dem Projekt.

5.3 Geben Sie an, welche spezifischen Aufgaben jedem beteiligten Projektpartner zugewiesen werden, und beschreiben Sie die Anzahl und das Profil des Personals, das in das Projekt einbezogen wird.

5.4 Listen Sie zusätzlich zu den formellen Projektpartnern alle anderen Organisationen des öffentlichen und/oder privaten Sektors auf, die sich aktiv am Projekt beteiligen, ohne dass sie einen SOKRATES-Zuschuss erhalten, und erläutern Sie jeweils ihre Rolle.

6. **Beitrag zu transversalen Politiken (6.1 unten) und den jährlichen übergreifenden Prioritäten für das Sokrates-Programm (6.2 unten) (maximal 1 Seite)**

6.1 Im Hinblick auf (a) die **Auswirkungen des Projekts** auf die Zielgruppe und (b) die **Teilnahme am Projekt selbst**, erläutern Sie bitte gegebenenfalls, wie und in welchem Maße das Projekt aktiv

die Chancengleichheit von Frauen und Männern fördern wird;

die Chancengleichheit von Personen mit Behinderung fördern wird;

zur Bekämpfung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit beitragen wird;

den sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhalt fördern wird.

6.2 **Beitrag zu den jährlichen übergreifenden Prioritäten, wie sie in der jährlichen SOKRATES-Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen veröffentlicht sind**

(siehe http://europa.eu.int/comm/education/programmes/socrates/download_en.html#gd, Absatz III.1)

7. Beitrag zu den jährlichen Prioritäten für Erasmus (7.1 unten) und den Prioritäten für IP-Projekte (7.2 unten), wie sie in der jährlichen *SOKRATES-Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen* aufgeführt sind (maximal 1 Seite).

7.1 Bitte beschreiben Sie gegebenenfalls wie und in welchem Maße das Projekt

- einen Beitrag zur Verwirklichung des europäischen Hochschulraums leisten wird („Bologna-Prozess“), der auf eine größere Vereinbarkeit und Vergleichbarkeit der Hochschulsysteme abzielt sowie die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Hochschuleinrichtungen erhöht;
- integrierte Studienprogramme auf Bachelor-, Master- und Promotionsebene entwickeln wird, auch unter Anwendung von Fernlehmethoden;
- die konsequente Anwendung des ECTS-Systems – auch zum Zweck des lebenslangen Lernens – sowie die breitere Anwendung des Diplomzusatzes fördern wird;
- Verbindungen und Synergien zwischen Erasmus-Aktivitäten sowie im Rahmen von Erasmus Mundus und Leonardo da Vinci unterstützten Projekten und dem Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung herstellen wird.

7.2 Bitte beschreiben Sie gegebenenfalls wie und in welchem Maße das Projekt

- neuen, auf europäischer Ebene entstehenden Erfordernissen entsprechen und einen betont multidisziplinären Ansatz aufweisen wird;
- einen integralen Bestandteil gemeinsamer Studienprogramme bilden wird, die von den Partnerhochschulen in einer voll integrierten Weise durchgeführt werden;
- präzise die Verfahren zur akademischen Anerkennung und die entsprechenden ECTS-Anrechnungspunkte des IP beschreiben wird.

8. **Sonstige Aspekte (maximal 1 Seite)**

Bitte nennen Sie hier etwaige andere Aspekte des vorgeschlagenen Projekts, die die Kommission Ihrer Ansicht nach bei der Beurteilung Ihres Antrags berücksichtigen sollte.

Projekttitle: NACHHALTIGES ENTWICKLUNGSKONZEPT IM STIFT ZWETTL
Acronym: VITA NOVA

1. ZWECK, ZIEL, ZIELGRUPPEN

1.1. ZWECKMÄSSIGKEIT UND HINTERGUND

Ein Schwerpunkt des Projektes liegt im Vergleich der Aufgaben eines Klosters in früheren Zeiten mit dem Zustand von heute. Es soll versucht werden die wichtige Frage: „Wie kann man dem ursprünglichen Auftrag heute wieder stärker gerecht werden?“ zu beantworten.

Das Zisterzienserkloster Zwettl, im niederösterreichischen Waldviertel, wurde 1138 gegründet. Die Klosteranlage liegt in einer Flussschlinge des Kamp, also an einem Wasserlauf. Diese Situierung ist typisch für den Orden der Zisterzienser. Mittelalterliche Klöstergemeinschaften waren auf Selbstversorgung ausgelegt. Man trachtete nicht nur im landwirtschaftlichen Bereich sondern auch auf dem handwerklichen Sektor nach Autarkie. Produzierte Überschüsse wurden oft noch in weit entfernten Städten verkauft. So entwickelte sich schon in den ersten Jahrzehnten eine „kleine Stadt“ innerhalb der Klostermauern. In den Annalen des Stiftes finden sich neben den üblichen Aufzeichnungen über Land- und Forstwirtschaft neben anderen auch welche über Fischzucht, Obst- und Gartenbau sowie der Herstellung von Handschriften.

Die Klöster und deren Ordensmitglieder waren immer den neuesten Erfindungen der jeweiligen Zeit aufgeschlossen. Als ein noch sichtbares Beispiel dafür stehen im Stift seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts zwei Wasserkraftwerke. Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bestanden auf dem Klostergelände eine Buchbinderei, eine Fassbinderei, und ein Sägewerk. Außerdem verdiente man sein Geld mit Nutztierhaltung. Auf dem Gelände des ehemaligen Sägewerkes, der „Alten Säge“ steht heute eine Rinden- und Hackgutheizung, die biogene Abfälle aus der Forstwirtschaft verwertet. Dieses Blockheizkraftwerk versorgt neben den eigentlichen Klostergebäuden auch Dienstwohnungen, ein Restaurant und die nahe gelegene Hauptschule.

Das Stift lebt heute hauptsächlich von den über 2000 ha Wald, den stiftseigenen Karpfenteichen und der Landwirtschaft, welche auf den Prinzipien eines biologisch-dynamischen Anbaues basiert. Weiters werden Einnahmen aus der Vermietung und Verpachtung von Gebäuden und landwirtschaftlichen Flächen erzielt. Mit der Niederösterreichische Landesausstellung im Stift Zwettl im Jahre 1981, die mit 400.000 Besuchern die erfolgreichste bisher war, wurde der Tourismus nachhaltig belebt. In den letzten Jahren wurden die personalintensiven Betriebszweige verkleinert oder gänzlich geschlossen. Diese Entwicklung brachte es mit sich, dass immer mehr Räumlichkeiten im Stift und Flächen in der nahen Umgebung ihre ursprüngliche Funktion verloren haben und nun leer stehen. Die ehemalige Selbstversorgung ist heute nur mehr in untergeordneten Bereichen gegeben.

In früheren Zeiten wurden die Überschüsse aus den Stiftserzeugnissen in die Bildung, Forschung und Seelsorge der umliegenden Bevölkerung investiert. Heute fördert das Stift ein Bildungshaus, das älteste der Diözese und die Zwettler Sängerknaben, eine Knabensingschule mit 500jähriger Tradition. Seit 1990 ist das Stift Schulträger der Höheren Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft. Ein kultureller Höhepunkt ist das jährliche internationale Orgelfest, deren Mittelpunkt die berühmte Barockorgel der Kirche ist.

Teile der mittelalterlichen und barocken Gebäudekomplexe werden von Mönchen bewohnt, einige Teile sind Besuchern zugänglich. Den ehemaligen Gästetrakt nutzt das Bildungshaus Stift Zwettl. Es werden Vorträge und Kurse verschiedenster Art angeboten, 60 Gäste können untergebracht werden. In einem vor den Toren des Klosters liegenden Gebäude befindet sich die Stiftstaverne. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass der Auftrag der

Benediktusregel, die Gastfreundschaft hoch einzuschätzen, in touristischen Aktivitäten erfüllt werden kann. Für bestimmte Formen der Seelsorge bietet das Bildungshaus ideale Möglichkeiten.

Das Waldviertel liegt fernab der Ballungszentren, das Stift Zwettl ist nur unzureichend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar und liegt nicht in der Nähe einer Autobahn oder bekannter Feriengrundstücke. Das raue Klima des Waldviertels trägt dazu bei, daß diese Gegend nur eine spezielle Zielgruppe von Urlaubsgästen anspricht. Die wachsende Konzentration der Bevölkerung in Wirtschaftszentren wie beispielsweise Wien, Graz und Linz und sinkende Geburtenzahlen führen auch hier zu den im gesamten europäischen Raum bekannten Problemen des ländlichen Raumes.

1.2. ABSICHTEN UND ZIELE DES PROJEKTS

Vertreter des Zisterzienserstiftes Zwettl sind an die Universität für Bodenkultur mit der Frage herangetreten, ob durch studentische Mitwirkung ein Konzept über Revitalisierungsarbeiten und neue Nutzungsmöglichkeiten für die Freiflächen und Baulichkeiten des Stiftes bearbeitet werden könnten. In einem ersten Schritt wurden bereits Kontakte zu befreundeten Universitäten im Donauraum aufgenommen um im Sommersemester 2006 gemeinsam ein Projekt durchführen zu können.

Ziel des Projektes ist es, ein wirtschaftliches Entwicklungsprogramm und technisches Funktionskonzept unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse eines Klosters zwischen Actio und Kontemplatio zu erarbeiten. Aufgrund der jahrhundertlang bestehenden Tradition werden besondere Schwerpunkte auf die Nachhaltigkeit und auf die Eingliederung in ein gewachsenes soziales Netz gelegt. Das Kloster will, wie in früheren Zeiten, wieder ein Vorreiter sein um Lösungsansätze, zu den verändernden Ansprüchen des ländlichen Raumes aufzuzeigen.

ad 1.3: ERKLÄRUNG ZUR EUROPÄISCHEN BILDUNGSPOLITIK

Die Universität für Bodenkultur (BOKU) ist die einzige österreichische Uni, die eine multidisziplinäre fachliche Ausrichtung im naturwissenschaftlich-technisch-sozioökonomischen Bereich aufzuweisen hat. Daher hat sie auch ihre internationalen Aktivitäten auf eine Vertiefung des Wissens um die ökologisch und ökonomisch nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen in einer harmonischen Kulturlandschaft auszurichten. 1999 hat die BOKU als eine der 1. öst. Unis eine Strategie zur Internationalisierung (Int.Strategie) beschlossen. Da diese Strategie die Kernpunkte des bildungspolitischen Commitments der BOKU im internationalen Bereich beinhaltet, war sie auch die Basis des EPS 2000. siehe <http://www.socleoyouth.be/eps/Main.jsp> gehe in austria und natural science.

Das Intensivprogramm "Nachhaltiges Entwicklungskonzept im Stift Zwettl" – Vita Nova" unterstützt mehrere Zielsetzungen, die die Universität für Bodenkultur Wien in ihrem EPS angegeben hat.

Die Stärkung der regionalen Kooperation mit den Nachbarländern bzw. mit den Ländern im Donauraum ist seit jeher ein Hauptanliegen der BOKU, deshalb sind neben Universitäten aus Osteuropa auch Fachhochschulen aus Deutschland als Partner im IP vertreten.

Der vorliegende IP-Antrag entspricht außerdem folgenden, im EPS der Universität für Bodenkultur Wien, festgelegten Kernzielen, so z.B.:

- Erhöhung des fremdsprachigen Lehrangebots an der BOKU (um die Attraktivität für internationale Partneruniversitäten zu steigern und um Kurzzeit-Gaststudierenden das Ablegen von Prüfungen zu erleichtern.)
- Erhöhung der BOKU-Beteiligung bzw. –Koordination von Intensivprogrammen (damit werden mehrere Zielsetzungen erreicht: einerseits nehmen IP's BOKU-Studierende die Scheu, ins Ausland zu gehen, und steigern daher die Zahl der Outgoings (insb. Richtung

Osteuropa). Andererseits bieten sie der BOKU eine ideale Möglichkeit, sich internationalen Studierenden und Dozenten zu zeigen, die dann später für einen längeren Aufenthalt an die BOKU zurückkehren, und verbessern dadurch die Incoming-Quoten. Zusätzlich dienen IP's der Schaffung einer "internationalen Atmosphäre" – "Internationalisation at home" ist eines der Schlüsselworte unterer Internationalisierungsstrategie.

- Wie im EPS festgelegt, wird auch bei diesem Intensivprogramm eine Qualitätskontrolle durchgeführt: alle teilnehmenden Studierenden und die Gastlehrenden bewerten das Programm in einem Fragebogen. Die Ergebnisse der Auswertung dieser durchgeführten Umfragen sind Basis für Modifizierungen und ev. Verbesserungen des Programms im Folgejahr.

Die BOKU bekennt sich in ihrem Leitbild zu internationalem Leistungsvergleich in Forschung und Lehre, zur Zusammenarbeit über nationale und internationale Grenzen hinweg und zur initiativen Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen. Das Intensivprogramm "Freiraum und Nutzungskonzept im Stift Zwettl" unterstützt mehrere Zielsetzungen, die die Universität für Bodenkultur in ihrem Strategiekonzept (siehe : <http://www.boku.ac.at/zib/strneu3.html>) angeführt hat:

- Das wichtigste Ziel in den nächsten Jahren kann unter dem Schlagwort "Internationalisation at home" zusammengefasst werden und bedeutet verstärkte Lehrendenmobilität, Anbieten internationaler und interdisziplinärer Studienprogramme und Schaffung bzw. Weiterentwicklung eines "international classrooms".
- Im Interesse einer verbesserten Nutzung von Synergieeffekten sowohl im Lehr- und Weiterbildungs- als auch im Forschungsbereich soll der Ausbau von INTERNATIONALEN KOOPERATIONS - NETZWERKEN wesentlich verstärkt werden:
- Strukturierter Ausbau des fremdsprachigen Lehrangebotes für jede Studienrichtung; durch Entwicklung von "Spezial-Modulen" zu bestimmten Themenschwerpunkten, aber auch von Intensivprogrammen oder Internationalen Exkursionen ("Travel Courses").

Die Durchführung dieses Intensivprogramms spielt somit eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung des European Policy Stateme

1.4. INNOVATIV ZUM LEHRPROGRAMM

Die Studierenden von den teilnehmenden Partnereinrichtungen haben im Rahmen ihrer Ausbildung die Möglichkeit alle angebotenen Lehrveranstaltungen beim Intensivprogramm für ihr Studium angerechnet zu bekommen. An den teilnehmenden Partneruniversitäten werden den Studierenden bereits im Rahmen der Vorbereitung einschlägige Lehrveranstaltungen zu den übergeordneten Themen wie Freiraumnutzung, ökologisches Bauen und Marketing angeboten.

Das Innovative an diesem Intensivprogramm ist, dass nach einer theoretischen Vorbereitung und Bestandsaufnahme durch die Studierenden das architektonische, sozioökonomische und planerische Konzept in einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit natur-, ingenieur-, wirtschafts- und geisteswissenschaftlichen Fachleuten und international anerkannten Wissenschaftlern kritisch beleuchtet wird. Vor Ort werden die gefundenen Ansätze im naturräumlichen und städtebaulichen Zusammenhang überprüft und in der Diskussion mit den Nutzern und Nutzerinnen hinsichtlich ihrer praktischen Umsetzbarkeit untersucht. Durch die Teilnahme von Universitäten und Experten aus dem Donauraum kommt es zu einem Diskurs auf europäischer Ebene.

1.5. PÄDAGOGISCHE UND DIAKTISCHE ANSÄTZE

Die wichtigsten pädagogischen und didaktischen Ansätze dieses Projekts sind die Erarbeitung der theoretischen Grundlagen und Vorkonzepte in den einzelnen Studienrichtungen. Bei der konkreten Ausarbeitung des Projekts, während der IP-Phase kommt es zu einer interdisziplinären Zusammenarbeit und Diskussion zwischen Studierenden, Lehrenden und NutzerInnen. Didaktisch besonders wertvoll ist, das gegenseitige Verstehen unterschiedlichster fachlicher Sichtweisen derselben Aufgabenstellung und das Zusammenführen zu einem schlüssigen Ergebnis. Die praktische Umsetzbarkeit dieses Ergebnisses kann vor Ort mit den Betroffenen überprüft und diskutiert werden.

Die Kooperation mit den teilnehmenden Partneruniversitäten aus sechs Nationen macht es in einer zunehmend digitalisierten Welt immer wichtiger, neue Informationstechnologien einzusetzen. Die zunehmende Komplexität dieser Medien soll jedoch nicht zu einer Trennung zwischen den Nutzern und Nichtnutzern führen, es soll vielmehr der Nutzen der neuen Medien zur Förderung eines vernetzten Lernen zum Tragen kommen. Auf Grund von mehrjährigen Erfahrungen an der Universität für Bodenkultur Wien soll auch bei diesem Projekt der virtuelle Wissenstransfer mittels e-learning und eigener Website erfolgen.

Es wurden bereits im Rahmen von mehreren vorhergehenden Projekten so genannte „discussion boards“ eingerichtet. „Discussion boards are web based forms of asynchronous communication. Like a real notice board people can ask a question or make an announcement that encourages other members to reply. Their reactions lead to further postings. As a result of sharing ideas and experiences with the forum community the members are rewarded by quick feedback of their work and new approaches.“ Dieses Zitat wurde der Diplomarbeit von Claus Rainer Michalek „Vision versus Wirklichkeit im virtuellen Wissenstransfer“, Wien, BOKU 2003 entnommen.

1.6. BEGÜNSTIGTE

Die direkt Begünstigten des Projekts sind StudentInnen, die in ihren Masterstudien schon weit fortgeschritten sind, unmittelbar vor ihrem Diplom stehen, oder als graduierte ein Doktorstudium betreiben. Zusätzlich wird die Auswahl der studentischen TeilnehmerInnen an den jeweiligen Instituten auf Grund ihrer Leistung und unter Berücksichtigung eines einschlägigen Dissertations- oder Diplomarbeitsthemas getroffen.

2. ANGESTREBTE ERGEBNISSE

2.1. ERGEBNISSE DES PROJEKTS

Das Ziel in diesem Intensivprogramm ist es, für das Stift Zwettl neue Nutzungskonzepte für bauliche Anlagen und Freiräume zu konzipieren und nach Möglichkeit deren wirtschaftliche Umsetzung zu prüfen. Die Idee bei diesem Intensivprogramm ist es die Ergebnisse so aufzubereiten, dass sie gegebenenfalls auch in anderen Klöstern und christlichen Gemeinschaften verwendet werden können.

Zu Beginn des Kick off Meetings werden die nationalen Teamkoordinatoren das Arbeitsprogramm gemeinsam absprechen.

Beispiele für die Umsetzung des Programms:

- + entwickeltes Lehrmaterial – z.B. Niedrigenergiesysteme, Biomasse-Nahwärmeversorgung
- + Berichte / Thesen – vergl. Frederic Vester und Hermann Scheer
- + internetgestützte Übungen – hier wird teamworkspace eingesetzt
- + Multimedia-Produkte – powerpoint, Dias, für Präsentation etc.

- + Websites – Anbindung an Academia Danubiana und teamworkspace

2.2: AKADEMISCHE ANERKENNUNG / ECTS

Das Programm des IP Projektantrages dauert 11 Tage und die beteiligten Studierenden erhalten dafür 10 ECTS-Punkte. Die Bestandsaufnahme und die Vorbereitung des Intensivprogramms mit abschließendem Bericht durch die Studierenden entspricht 5 ECTS, die Teilnahme am Intensivprogramm in Zwettl und der positive Abschlussbericht entspricht weiteren 5 ECTS. Ein ECTS entspricht einem „workload“ von 24 Stunden, somit beträgt die Arbeitszeit der Studierenden für Vor- und Nachbereitung und der Teilnahme am IP ca. 240 Arbeitsstunden.

Es hängt grundsätzlich von den einzelnen Universitäten bzw. deren Studierenden ab, wie dieses IP für den regulären Studienverlauf der Studierenden angerechnet wird. An der Universität für Bodenkultur Wien kann nach Rücksprache mit der Studiendekanin das IP angerechnet werden. Um eine Anrechnung für die Studierenden zu erleichtern, wird dem IP eine Lehrveranstaltungsnummer zugeordnet, die eine Anrechnung am regulären Studienplan garantiert.

2.3. UMSETZUNG DES IP ALS BESTANDTEIL DER STUDIENPROGRAMME

Die künftige Umsetzung des IP als regelmäßiger Bestandteil des Studienprogrammes an den teilnehmenden Hochschulen ist vorgesehen.

Zwischen der BOKU den anderen teilnehmenden Universitäten und Einrichtungen soll eine dauerhafte, interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit entstehen.

Die Projektergebnisse werden veröffentlicht und sollen für den Unterricht im Regelstudium weiterverwendet werden.

3. PLANUNG DER AKTIVITÄTEN

3.1. ALLGEMEINE ARBEITSMETHODEN

So ein Netzwerk von akademischen und professionellen Vertretern aus unterschiedlichen Fachbereichen, ermöglicht einen transdisziplinären Prozess, der einige sehr unterschiedliche Sachverhalte beinhaltet. Die Auseinandersetzung mit anderen Disziplinen und deren Meinungen ist notwendig um brauchbare, nachhaltige Erfolge zu erzielen. Zu diesen Erfolgen zählen:

- + Schaffung von Wissen, das wissenschaftlich glaubwürdig ist.
- + Aufzeigen von wichtigen Anliegen in der Gesellschaft für die Wissensproduktion, die für die zukünftige Entwicklung von Mensch und Natur überlebensnotwendig sind.
- + Einbeziehung von verschiedenen Personen und Vertretern aus allen gesellschaftlichen Gruppen, um einen gemeinsamen Lernprozess zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu initiieren, wo schließlich ein Wissen produziert wird, dass dann auch wirklich Verwendung findet.

Das gemeinsame Projekt fördert durch das persönliche Kennen lernen von StudentInnen und DozentInnen den Zugang zu neuen wissenschaftlichen Methoden, baut gegenseitige Vorurteile mit lebenslanger Wirkung ab und verbessert natürlich die Fremdsprachenkenntnisse.

- + Verwaltungsverfahren
- + pädagogische Methode
- + gemeinsame Gestaltung
- + Art der Sitzungen

Management: Das IP wird von Prof. Treberspurg koordiniert. An den einzelnen Partneruniversitäten gibt es einen fachlich Verantwortlichen, der in der Regel auch als Lehrender involviert ist. Diese Gruppe bereitet das Programm gemeinsam vor und ist für alle inhaltlichen Fragen zuständig. Vertreten wird diese durch den Koordinator, der die Vorgangsweise mit den internationalen Büros abstimmt.

Ablauf: Das Projekt kann so konzipiert werden, dass sich die StudentInnen in ihrem jeweiligen Land, vor dem IP im Februar 2006, mit den historischen und aktuellen Fragen von Klosteranlagen beschäftigen.

Während des IP findet dann zu Beginn ein Informationsaustausch statt. Anschließend, in der zweiten Wochenhälfte, folgt eine eingehende Bestandsaufnahme der Freiräume und Baulichkeiten im Stift Zwettl.

Im weiteren werden auf Grund der erarbeiteten Grundlagen Entwicklungskonzepte in fachlich betreuter Teamarbeit erarbeitet. Die Ergebnisse des IP werden an den Hochschulen zu einem Endbericht ausgearbeitet und veröffentlicht.

3.2. GESAMTARBEITSPLAN - ARBEITSPROGRAMM

PHASEN	AKTIVITÄTEN	PARTNER	ERGEBNIS
Vorbereitung	+ Contact EU-IKI + Einrichtung virtuelle Kommunikation + Einladen participants und + Kick off vorbereiten	IKI	Konzept Kick off
Kick off 2.+3. Nov. 2005	+ Projektmanagement + Architektur und Freiraum + Ökonomie und Region + Soziales Design	IKI	Actionplan
Information, Analyse der Daten und Fakten	+ Grundlagen erheben, Kirchengeschichte, Stift Zwettl, Ökolog. Architektur, Endogene Regionalentwicklung Permakultur	FASTU Belgrad Deggendorf	Bestandspläne Case studies Docs
IP 1. WOCHEN 12.-19. Feb. 2006	+ Bestandsaufnahme Architektur Freiräume Ökonomie Regionale Fragen	WU Bratislava Deggendorf FASTU Belgrad	Bestandspläne Erste inhaltliche Konzepte
IP 2. WOCHEN 20.-26. Feb. 2006	+ Projektarbeit Architektur Freiräume Ökonomie Regionale Fragen	IKI ZUN Budapest Bratislava Belgrad	Entwürfe Pläne Konzepte Marketingkonzept
Follow up	Bericht über + Entwurfspläne in Arch und F.T. + Marketingkonzept + Regionale Entwicklungskonzepte	IKI	Grundlagen für nächstes IP 2006 / 2007

3.3. UNTERRICHTETE THEMEN

- + Architektur, Baukunst und Denkmalpflege (3,0 h): Baukunst der Zisterzienser. Hier geht es um die Restaurierung historischer Bausubstanz und um den Umgang mit moderne Zu- und Umbauten.
- + Bauökologie und Ressourcenorientiertes Bauen (2,0 h)
Hier werden zukunftsfähige Bautechnologien mit umweltverträglichen Baustoffen und niedrigstem Energiebedarf während der Nutzungszeit vorgestellt.
- + Freiraumgestaltung und Gartenkunst (3,0 h)
Die Inhalte beziehen sich hier auf die Restaurierung historischer Gartenanlagen und der Entwicklung von zeitgemäßen Nutzungskonzepten.
- + Moralthologie (2,0 h): Nachhaltiges Wirtschaften im kirchlichen Bereich. Frage nach Wert und Würde der Schöpfung etc.
- + Endogene Regionalentwicklung (1,0 h)
- + Konstruktiver Wasserbau (1,0 h)
Dieser Fachbereich beschäftigt sich Schutzkonzepten und Schutzkonstruktionen an Fließgewässern, Bauen im hochwassergefährdeten Gebiet, Ausarbeitung von Präventivmaßnahmen und deren Berücksichtigung bei der Umnutzung bestehender Bauten.

3.4. TÄGLICHES PROGRAMM – IP

Siehe separates Blatt: Tägliches Programm – IP.

TÄGLICHES PROGRAMM – IP

DAUER: 12.02.2006 bis 26.02.2006

Datum	Tag	Einheit Vormittag 8.00-12.00	Einheit Nachmittag 13.00-17.00
12.02.2006	So	Anreisetag	
13.02.2006	Mo	Begrüßung und Besichtigung des Bearbeitungsgebietes (z.B. Führung durch den mittelalterlichen und barocken Teil des Stiftes Zwettl, Besichtigung der Freiräume) http://www.stift-zwettl.at	Themenbezogene Vorlesungen
14.02.2006	Di	Themenbezogene Exkursion zur Ergänzung der Vorlesungen (z.B. Stift Geras)	
15.02.2006	Mi	Themenbezogene Vorlesungen (Lecture Solar architecture)	Kulturelles Programm (Rosenburg, Fa. Sonnentor)
16.02.2006	Do	Themenbezogene Vorlesungen (Lecture Marketing)	Bestandsaufnahmen in Kleingruppen
17.02.2006	Fr	Bestandsaufnahmen in Kleingruppen	Bestandsaufnahmen in Kleingruppen
18.02.2006	Sa	Bestandsaufnahmen in Kleingruppen	Zusammenfassung der Arbeiten
19.02.2006	So	Ruhetag oder kulturelles Programm (freie Zeiteinteilung)	
20.02.2006	Mo	Themenbezogene Projektarbeit in Kleingruppen	Themenbezogene Projektarbeit in Kleingruppen
21.02.2006	Di	Themenbezogene Projektarbeit in Kleingruppen	Themenbezogene Projektarbeit in Kleingruppen
22.02.2006	Mi	Themenbezogene Projektarbeit in Kleingruppen	Kulturelles Programm (Fahrt nach Krems)
23.02.2006	Do	Themenbezogene Projektarbeit in Kleingruppen	Themenbezogene Projektarbeit in Kleingruppen
24.02.2006	Fr	Themenbezogene Projektarbeit in Kleingruppen	Korrektur und Besprechung aller Projekte
25.02.2006	Sa	Präsentation und Diskussion der Ergebnisse	Präsentation und Diskussion der Ergebnisse Abend: Präsentation und Diskussion, Schlußveranstaltung
26.02.2006	So	Abreisetag	

Legende

	Themenbezogene Arbeit
	Kulturelle Aktivitäten

4. BEWERTUNG UND VERBREITUNG

4.1. MASSNAHMEN ZUR ÜBERWACHUNG UND BEWERTUNG:

- Überwachung / Monitoring:

Das IP wird durch entsprechende Einrichtungen der beteiligten Universitäten, insbesondere seitens der koordinierenden Universität für Bodenkultur (Studiendekanat in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Internationale Beziehungen) und den Department für Bautechnik und Naturgefahren kontrolliert und evaluiert. Grundlage stellen die Berichte des IP-Koordinators dar, die dieser auf Basis von kritischen Diskussionen zwischen Lehrenden sowie Lehrenden und Studierenden erstellt.

Um zu gewährleisten dass die Projektziele, die Fristen und das Budget eingehalten werden, wird eine regelmäßig Kontaktaufnahme durch Telefon oder e-mail zu den Projektpartnern durchgeführt. Die Partner des IP werden aufgefordert in regelmäßigen Abständen sich beim Koordinator an der Universität für Bodenkultur zu melden um den Informationsfluß und den besten Ablauf des Projekts gewährleisten zu können.

- Evaluierung:

Die Lehrveranstaltungen werden von den Studierenden evaluiert, hinsichtlich Organisation, Qualität der Lehre und sonstiger Aspekte. Eine weitere wesentliche Grundlage stellen anonyme Fragebögen dar, die von den studentischen Teilnehmern ausgefüllt werden. Ein weiteres wesentliches und objektiv nachprüfbares Kriterium ist die Umsetzung der Website sowie die Qualität der erarbeiteten Lehrmaterialien und Ergebnisberichte der Studierenden.

4.2. FORTFÜHRUNG DER AKTIVITÄTEN

Das IP in Zwettl soll in dieser Form der Beginn einer Modellentwicklung sein, um die Fragen zu lösen, wie in Zukunft ähnliche Klöster in Ost und West durch konkrete bauliche und strukturell ökonomische Maßnahmen besser in der Region verankert werden können und dadurch bessere Chancen haben in Zukunft zu bestehen. Somit ergibt sich auch eine mögliche Fortführung des IP in den Jahren 2006 bis 2007 und 2008. Durch die Etablierung eines Netzwerkes von Klosteranlagen im Donauraum könnten auch zu einem späteren Zeitpunkt die Klöster im orthodoxen Kirchenbereich von den Innovationen und wirtschaftlichen Überlegungen für eine erfolgreiche Weiterführung des Klosters im Sinne von „Vita Nova“, profitieren.

Das Nutzen von technischen Innovationen, wie Heizsystemen auf der Basis von nachwachsenden Rohstoffen oder der zeitgemäßen Verwendung der vorhandenen Ressourcen aus der Land- und Forstwirtschaft durch die selbstständige Veredelung der Produkte, machen es möglich, viele Geschäftsbereiche und Aktivitäten zu regenerieren die früher eine Selbstverständlichkeit für die Klöster darstellten.

4.3. DISSEMINATION

Die Unterstützung von ERASMUS trägt sehr wesentlich zur Förderung von, auf diesem Intensivprogramm aufbauenden, Projekten bei. Durch die Unterstützung des Stiftes Zwettl können die Studierenden Einblick in den Tätigkeitsrahmen der religiösen Welt und ebenso in die wirtschaftlichen Aktivitäten eines Klosters (ora et labora) gewinnen. Die Erkenntnisse und Ergebnisse dieses Intensivprogramms dienen schließlich sowohl der Weiterentwicklung und konkreten Gestaltung der Freiräume und deren Nutzungen im Stift, als auch ähnlicher Anlagen im In- und Ausland.

Die Auswirkungen des Projekts können auf der website „Kloesterreich“ veröffentlicht und auch an andere Universitäten weiter gegeben werden, um dadurch Voraussetzungen zu

schaffen, hochwertige Lehrveranstaltungen auch an anderen Partneruniversitäten zu etablieren und ebenso weitere Voraussetzungen für das e-learning zu schaffen.

Weiters wird beabsichtigt, die Ergebnisse des IP-Projektes der Bevölkerung vor Ort im Rahmen einer Ausstellung nahe zu bringen.

5. ZUSAMMENSETZUNG UND BEITRAG DER PARTNERSCHAFT

5.1. TEILNEHMENDE HOCHSCHULEINRICHTUNGEN

5.1.1. KOORDINIERENDE HOCHSCHULE

+ Art und Größe der Einrichtung.

University of Natural Resources and Applied Life Sciences – **BOKU WIEN**

Die Universität für Bodenkultur Wien, die Alma Mater Viridis, versteht sich als Lehr- und Forschungsstätte für erneuerbare Ressourcen, die eine Voraussetzung für das menschliche Leben sind. Aufgabe der BOKU ist es, durch die Vielfalt ihrer Fachgebiete zur Sicherung dieser Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen entscheidend beizutragen. <http://www.boku.ac.at/leitbild.html> Im Rahmen des 2003 begonnenen Reorganisationsprozess wurden die Fachsenate aufgelöst und die 40 Institute zu 13 Departments zusammengeführt.

+ Die Fachspezialisierung der Einrichtung und ihre Erfahrung in dem Bereich oder mit dem Projekt.

Department für Bautechnik und Naturgefahren, Institut für konstruktiven Ingenieurbau (IKI), Ressourcenorientiertes Bauen, Univ. Prof. Arch. DI Dr. Martin Treberspurg.

Arbeitsschwerpunkte: Hochbau, Ökologie, Architektur, Denkmalpflege, Städtebau, energiesparendes Bauen mit Solarenergienutzung, Kulturtechnik, Wasserwirtschaft und konstruktiver Ingenieurbau.

Email: martin.treberspurg@boku.ac.at

Internet: <http://www.treberspurg.at> oder <http://www.boku.ac.at>

5.1.2.. TEILNEHMENDE HOCHSCHULEN

5.1.2.1. FASTU BRATISLAVA

+ Art und Größe der Einrichtung.

An der STU (Slovak Technical University) gibt es sieben Fakultäten. Die Fakultät für Architektur ist seit 1976 eine unabhängige Einrichtung. Wissenschaft und Forschung beschäftigt sich mit Grundlagenwissen und angewandter Forschung für Bauten, Siedlungen und regionalen Strukturen, sowie mit Umweltproblemen.

Internet: www.svf.stuba.sk

+ Die Fachspezialisierung der Einrichtung und ihre Erfahrung in dem Bereich oder mit dem Projekt.

Herr Prof. Finka hat an der Fakultät der Architektur der Slowakischen Technischen Universität ein 'center of excellence' für Stadt- und Regionalentwicklungsfragen eingerichtet. Im Rahmen dieser wichtigen europäischen wissenschaftlichen Einrichtung hat er zentrale Publikationen zur Raumordnung in Slowakisch, Deutsch und Englisch verfaßt.

In dem Institut für Städtebau und Landschaftsarchitektur unter der Leitung von Prof. Maros Finka und der Mitwirkung von Univ. Doz. Karol Kattos werden u.a. Fragen der Freiraumgestaltung bearbeitet finka@fa.stuba.sk.

5.1.2.2. KATHOLISCH THEOLOGISCHE PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

+ Art und Größe der Einrichtung.

Ca. 400 Studierende in 11 Instituten mit 14 ProfessorInnen.

Profil der Katholisch-Theologischen Privatuniversität ist die Einrichtung einer gemeinsamen Plattform von Studierenden und Lehrenden, in der die Erkenntnisse der fachspezifischen

Einzeldisziplinen miteinander vernetzt werden. Es geht um einen Dialog von unterschiedlichen Ansätzen und Methoden im Spektrum von Tradition und Moderne, von Gegenwartsanalyse und kirchlichen Antwortversuchen.

Internet: www.ktu-linz.ac.at

+ Die Fachspezialisierung der Einrichtung und ihre Erfahrung in dem Bereich oder mit dem Projekt

Prof. Rosenberger beschäftigt sich seit Jahren mit Umweltethik, über die Wechselwirkung zw. Christl. Schöpfungsspiritualität und prakt. Umweltschutz.

Betreuung einer Diplomarbeit 2004 über Die Umsetzung des Leitbildes der Nachhaltigkeit und seine theologische Begründung am Beispiel der Benediktinerabtei Plankstetten.

5.1.2.3. LESOTECHNICAL UNIVERSITY SOFIA

+ Art und Größe der Einrichtung.

Die Universität für Forstwirtschaft in Sofia (Lesotechnical university) hat fünf Fakultäten. Die Fakultät für 'Business Management' hat wiederum fünf Departments. Das Department für 'Management and Utilisation of Natural resources' wurde 1950 gegründet. Die unterrichteten Gegenstände sind Forstökonomie, Umweltschutz und Management, Forstwirtschafts- und Bodenbewertung, Ökonomie der natürlichen Ressourcen u.a.

Internet: <http://www.ltu.bg>

+ Die Fachspezialisierung der Einrichtung und ihre Erfahrung in dem Bereich oder mit dem Projekt.

Herr Prof. Pouhalev ist im Fachbereich für Management und Natürliche Ressourcen tätig und arbeitet als Biologe und Sozioökonom an Forschungsprojekten in den Rhodopen und im Westbalkangebirge. Herr Prof. Pouhalev hat beim "Symposium on Agriculture and Forestry in the Balkan countries" (10.-11. Dez. 2004) an der BOKU einen Vortrag über "Agroforestry Aspects – Sustainable Land use in Bulgaria" gehalten. Der Vortrag ist auf der folgenden Website zum Herunterladen. <http://www.mpc1.at/download/POUHALEV.pdf>

Seine langjährigen Erfahrungen über Fragen der Landschaftsplanung kommen dem Projekt sehr zugute.

5.1.2.4. UNIVERSITÄT BELGRAD

+ Art und Größe der Einrichtung

Die Universität in Belgrad besteht aus 30 Fakultäten. Das Department für Landschaftsarchitektur und Gartenbaukunst ist Teil der Fakultät für Wald- und Forstwirtschaft. Die Ausbildung zur Landschaftsplanung auf diesem Department besitzt eine bedeutsame Tradition, die bis in die 1960er Jahre zurückreicht.

Internet: <http://www.bg.ac.yu/university/uni/index.html>

+ Die Fachspezialisierung der Einrichtung und ihre Erfahrung in dem Bereich oder mit dem Projekt.

An der Universität in Belgrad werden am Department für Landschaftsarchitektur und Gartenbaukunst seit vielen Jahren Fragen der regionalen Entwicklungsdynamik und konkrete Probleme in der Landschaftsplanung bearbeitet. Außerdem werden im Bereich Landschaftsdesign und –planung viele Fachkenntnisse und –wissen erworben.

Seit mehren Jahren besteht ein enger und recht erfolgreicher Kontakt zwischen dem Department und der BOKU.

5.2. NICHTUNIVERSITÄRE PARTNEREINRICHTUNGEN

5.2.1. FACHHOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN

+ Art und Größe der Einrichtung

Sieben Fachbereiche [Umweltsicherung](#), [Landwirtschaft](#), [Land- und Ernährungswirtschaft](#), [Landschaftsarchitektur](#), [Gartenbau und Lebensmitteltechnologie](#), [Wald und Forstwirtschaft](#), [Biotechnologie und Bioinformatik](#).

Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen wie Boden, Luft und Wasser/ Innovatives und anwendungsbezogenes Studienangebot auch Kooperationen mit der Technischen Universität München, mit der Fachhochschule Ingolstadt und der Fachhochschule Ansbach

als mit den Bayerischen Landesanstalten des Bayer. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Internet: www.fh-weihenstephan.de

+ Die Fachspezialisierung der Einrichtung und ihre Erfahrung in dem Bereich oder mit dem Projekt

Herr Prof. Hermann Brenner ist Landschaftsarchitekt mit Lehrauftrag Fachbereich Landschaftsarchitektur und Entwerfen in der Landschaftsarchitektur.

Beschreibung der Erfahrungen mit ähnlichen Projekten in der Architektur.

Herr Prof. Brenner führte seit 1985 ein sehr erfolgreiches Büro für Landschaftsarchitektur und hat viele Projekte in den Bereichen Interdisziplinäre Gutachten, Dorferneuerung, städtebaul. Untersuchungen, ökologische Planungen und Objektplanung mehr unter www.buero-brenner.de. Hervorzuheben ist das internationale Begegnungszentrum, Wiesent in der Nähe von Regensburg. Um einen nepalesischen Tempel der EXPO 2000 ist eine Ort der Begegnung für Entwicklungshilfe und 3. Welt entstanden.

Email: hermann.brenner@fh.weihenstephan.de

5.2.2. FACHHOCHSCHULE REGENSBURG

+ Art und Größe der Einrichtung

17 Studiengänge, 8 Fachbereiche mit 5000 Studierenden.

Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer sowie Weiterbildung gehören zu den wichtigen Aufgaben.

Internet: www.fh-regensburg.de

+ Die Fachspezialisierung der Einrichtung und ihre Erfahrung in dem Bereich oder mit dem Projekt

Herr Prof. Johann Peter Scheck ist Architekt und lehrt Städtebau und Entwerfen.

Seit 1992 Bearbeitung komplexer städtebaulicher Projekte in enger Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten, mit Bühnenbildnern, Mathematikern, Mobilitätsforschern, Soziologen und Umweltpsychologen.

Entwicklung eines Modells für Wohnen und Erwerb im ländlichen Raum gegen Landflucht mit Namen "Countrylution".

Seit 2003 Entwicklung eines Modells zur Wohneigentumsbildung für sog. Schwellenhaushalte im Rahmen seiner Armutsforschung in Deutschland.

Derzeit ein städtebauliches Projekt mit Studenten der FH Regensburg in einem tschechischen Wallfahrtsort.

Email: johann-peter.scheck@fh-regensburg.de

5.3. AUFGABEN DER BETEILIGTEN PROJEKTPARTNER

5.3.1. FASTU BRATISLAVA

Spezifische Aufgaben für den Projektpartner

Herr Prof. Maros Finka und Dozent Karol Kattos werden im wesentlichen bei der Bestandsaufnahme für die Daten und Fakten für das Stift Zwettl behilflich sein. Herr Doz. Kattos hat in den letzten Jahren bei verschiedenen Projekten an der BOKU mitgewirkt.

Email: Maros Finka finka@fa.stuba.sk

Karol Kattos amos@fa.stuba.sk

Anzahl und Profil des Personals

Herr Dozent Karol Kattos von der FASTU BRATISLAVA hat langjährige Erfahrung in Landschafts- und Gartenarchitektur so wie in der Erneuerung der Historischen Park- und Landschaftsstrukturen. Er unterrichtet als 'senior lecturer' die Studenten der Landschafts- und Gartenarchitektur. Er betreut die ausländischen Austauschstudenten in diesen Fachbereichen. Er hat als Hauptkoordinator „TEMPUS Programm REGAMTER“ (1994-1997) geleitet. Email: Karol Kattos amos@fa.stuba.sk

Frau Doz. Dr. Dagmar Petříková von der FASTU BRATISLAVA leitet zusammen mit Prof. Finka das SPECTRA Centre und hat langjährige Erfahrungen mit den soziologischen und ökologischen Aspekten der Landschaftsarchitektur, der Landschaftsplanung und des

Städtebaus und sie wird bei der Bestandsaufnahme für die Daten und Fakten für das Stift Zwettl behilflich sein. Doz. Petrikova wirkt im verschiedenen Projekten mit den Partneruniversitäten der FASTU mit.

Email: Dagmar Petříková petrikova@fa.stuba.sk

Herr Juraj Berdis von der FASTU BRATISLAVA ist Doktorand an dem Institut für Städtebau und Landschaftsplanung. Er betreut auch Studenten in diesem Fachgebiet. Er hat in den letzten Jahren bei verschiedenen Projekten and der BOKU mitgewirkt.

Email: Juraj Berdis berdis@lycos.com

5.3.2. KATHOLISCH THEOLOGISCHE PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

Spezifische Aufgaben für den Projektpartner

Im Rahmen der Vorbereitung für das IP wird Herr Prof. Michael Rosenberger über ethische Fragen die Studenten via virtuelle Kommunikation unterrichten. z. B. Nachhaltiges Wirtschaften im kirchlichen Bereich. Frage nach Wert und Würde der Schöpfung, etc.

Email: m.rosenberger@ktu-linz.ac.at

Anzahl und Profil des Personals

Herr Prof. Michael Rosenberger ist Leiter des Institutes für Moraltheologie an der Katholisch Theologischen Privatuniversität in Linz und ist zuständig für das Lehrfach Moraltheologie.

5.3.3. LESOTECHNICAL UNIVERSITY SOFIA

Spezifische Aufgaben für den Projektpartner

Das Department of Management and Utilization of Natural Resources in Sofia hat die besten Voraussetzungen die koordinative Arbeit bei der Bestandsaufnahme zu bewerkstelligen. Diese Tätigkeit wird durch das teamworkspace und die virtuelle Kommunikation unterstützt.

Email: Dobromir Borislavov: dlitchev@abv.bg

Anzahl und Profil des Personals

Herr Prof. Pouhalev (Email. pouhalev@ltu.bg) ist im Fachbereich für Management und Natürliche Ressourcen tätig. Prof Pouhalev war vor zwei Jahren Betreuer einer internationalen Studentenkonferenz in Bulgarien von den Europäischen Landschaftsarchitekturstudenten – ELASA organisation. <http://www.elasa.org/>

Assoc. Prof. Dr. Katinka Mihova ist Dozenting im Bereich des „Ecomanagment“ und „Organization and Management of the Landscape Nature Protection“. Prof. Minova war bereits in einigen Projekten tätig, wie z.B.: in Großbritannien (Economic direction of the projects), Norway (Tourismus orientiertes Projekt), Österreich (Phare, Tempus), Ungarn (Fellowship Program) sowie im einem Projekt im Bereich der Rekultivierung von verwüsteten Gelände durch regionalen und lokale Aktivitäten.

DI. Dobromir Borislavov, ein „Master of Landscape Architecture“, studiert derzeit einen Magisterkurs in „Business Administration“. Er ist der Vorsitzende der „Euro-Bulgarian Union Landscpae Architecture“ und offizieller Vertreter von ELASA in Bulgarien. DI. Borislavov war bereits in einigen internationalen Initiativen mit europäischen Landern, wie Österreich, Schweden, Großbritannien, Serbien und Montenegro tätig.

5.3.4. UNIVERSITÄT BELGRAD

Spezifische Aufgaben für den Projektpartner

Frau Prof. Jasminka Cvejic und Mrs. Nevena Vasiljevic werden für Fragen der Regionalentwicklung und Landschaftsarchitektur Beiträge ihres Landes und ebenso zu Fragen der orthodoxen Kirchen ihre Landes beitragen.

Anzahl und Profil des Personals:

Frau Prof. Dr. Jasminka Cvejic ist Vorstand des Instituts für Landschaftsarchitektur und Gartenbaukunst und unterrichtet die Fachgebiete Landschaftsökologie und –planung. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Umweltplanung, Landschaftsplanung, Umweltschutz sowie Planung von Grün- und Freiräumen. Sie war bei der Balkankonferenz mit dem Thema Schutz der Kulturlandschaft in serbischen Bergregionen vertreten www.mpc1.at/download/Cvejic.pdf Prof. Dr. Jasminka Cvejic hat bedeutsame Erfahrungen in der Landschaftsplanung und dem Umweltschutz sowohl im regionalen und urbanen Bereich.

Email: Prof. Cvejic cvejic@eunet.yu

Frau Nevena Vasiljevic ist Assistentin an der Universität in Belgrad, Fakultät für Forstwirtschaft, Instituts für Landschaftsarchitektur und Gartenbaukunst und unterrichtet die Fachgebiete Umwelt- und Naturschutz. Arbeitsschwerpunkte sind Umweltplanung und Umweltschutz. Fachkenntnisse: Regionalplanung von Belgrad, Themenstellungen: „Strategy for nature conservation; Spatial plan of Biosphere Reserve Golija; Protection and promotion of Biosphere Reserve Golija“.

Email: Mrs. Vasiljevic orjen@eunet.yu

5.3.5. FACHHOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN

Spezifische Aufgaben für den Projektpartner

Herr Prof. Brenner wird für Fragen der Regionalentwicklung und Landschaftsarchitektur Antwort stehen und Beiträge aus den bayrischen Dorferneuerungsprogrammen bringen.

Anzahl und Profil des Personals

Herr Prof. Brenner (Profil siehe Punkt 5.2.1.).

5.3.6. FACHHOCHSCHULE REGENSBURG

Spezifische Aufgaben für den Projektpartner

Geschichte des Städtebaus und Erkennung der Herausforderungen, die zugleich Erschöpfung und Zwang zum Neuanfang sind. Das Kloster, ein Mikrokosmos, als Modell gesellschaftlichen Zusammenlebens. Dieselben Trends, die für den Niedergang der Umwelt verantwortlich sind, erzeugen zugleich eine verhängnisvolle soziale Instabilität: gesellschaftliche und ökologische Probleme greifen ineinander.

Per virtueller Kommunikation werden vergleichbare Projekte im In- und Ausland verglichen.

Anzahl und Profil des Personals

Herr Prof. Scheck (Profil siehe Punkt 5.2.2.).

5.4. SONSTIGE PROJEKTPARTNER OHNE SOKRATES ZUSCHUSS

5.4.1. Stift Zwettl

Die Gemeinschaft der Mönche steht den Studenten Frage und Antwort, stellt die Arbeitsmaterialien zur Verfügung und sorgt für deren Unterbringung und Verpflegung.

Internet: <http://www.stift-zwettl.at>

5.4.2. Katholische Hochschulgemeinde

Mag. Schüller KHG – WIEN.

Herr Mag. Schüller wird vom Stift gebeten, die Betreuung und Begleitung der Studenten zu übernehmen, da das Stift nicht direkt in den Prozeß eingreifen möchte, um die Ergebnisse nicht negativ zu beeinflussen.

Email: helmut.schueller@netway.at

5.4.3. Gemeinde Zwettl

Herr Löschenbrand, Altsägerknabe und Unternehmensberater, wird den Studierenden Kenntnisse über den Raum Zwettl übermitteln und aus der Sicht der umliegenden Bevölkerung berichten.

Firma Sonnentor www.sonnentor.com ein langjähriger Kooperationspartner des Stiftes, ist ein wichtiger Arbeitgeber des Waldviertels und unterstützt das Stift in vielen wichtigen Belangen. Die Firma soll vorgestellt werden und untersucht, ob eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit wünschenswert ist.

5.4.4. Vertreter von kirchlichen Organisationen

Vertreter der orthodoxen Kirchen

Klöster in Bulgarien um Vergleichsmöglichkeiten zu anderen Klöstern zu bekommen.

Internet: <http://www.orthodoxfrat.de/s4klbg.htm>

Vertreter der röm. kath. Kirchen, Mag. Schüller und Vertreter anderer Klöster z.B. Stift Heiligenkreuz oder die Benediktiner in Plankstetten.

6. Beitrag zu transversalen Politiken:

ad 6.1.:

Bei der Auswahl der Studierenden wird auf eine ausgewogene Beteiligung beider Geschlechter Bedacht genommen.

Auf die Bedürfnisse von Behinderten wird bei der Auswahl des Veranstaltungsortes, der Übernachtungsquartiere sowie beim Transport und in der Betreuung vor Ort Bedacht genommen und im Bedarfsfall auch individuelle Regelungen getroffen.

Die Chancengleichheit ist an der BOKU auch für internationale Studierende selbstverständlich.

Die BOKU fühlt sich dem internationalen Verständnis und der Toleranz zwischen Nationen, Kulturen und fachlichen Philosophien verpflichtet. Sie lehnt jede Form von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit ab und bringt dies v.a. durch ihr verstärktes Engagement bei Kooperationen mit Ländern der 3. Welt zum Ausdruck.

Die Einbindung von Universitäten aus den osteuropäischen Nachbarländern Tschechien, Ungarn und Slowenien ist als Beitrag zur Förderung wirtschaftlich benachteiligter Regionen gedacht und soll die Angleichung der universitären Lehre an das europäische Niveau in diesen Staaten unterstützen. Auf die sozioökonomische Situation von Teilnehmern aus diesen Ländern wird bei der finanziellen Unterstützung im Rahmen der Richtlinien Bedacht genommen.

Da das Programm in Englisch abgehalten wird, führt dies zu Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse und zur Vergrößerung des aktiven und passiven Wortschatzes bzw. zur Erlernung von Spezialvokabular in Englisch.

Durch die Teilnahme Studierender aus verschiedenster Länder wird den studentischen Teilnehmern die Hemmung der Anwendung einer Fremdsprache genommen und fördert somit auch das sprachliche Selbstbewusstsein der Studierenden.

Das e-Learning wird durch die Entwicklung einer Website im Rahmen des IPS und durch die Weiterführung des Kurses durch ODL gefördert

6.2: Betrag zur jährlichen übergreifenden Prioritäten:

Das Intensivprogramm "Nachhaltiges Entwicklungskonzept im Stift Zwettl – Vita Nova" trägt zu mehreren der für 2005/2006 vorgegebenen Prioritäten des SOKRATES-Programmes bei:

Zunächst fördert es den Austausch zwischen den „alten“ und den „neuen“ EU-Ländern, sowie den Kontakt zu den Kandidatenbeitrittsland Bulgarien. Durch die gleichberechtigte Einbeziehung von Partneruniversitäten aus Bulgarien und den „neuen“ EU-Mitgliedern leistet das IP somit einen Beitrag zum besseren Verständnis zwischen den EU-Ländern und den Kandidatenländern.

Der Titel des IP verweist bereits auf den Aspekt der Nachhaltigkeit. Die Übertragung von Grundlagen der nachhaltigen Landwirtschaft, Landschaftsarchitektur, der Ökologie sowie der Ökonomie zeigt deutlich, dass dieses Projekt besonderen Wert auf Umweltaspekte und legt und somit die nachhaltige Entwicklung (2. Priorität) zum Ziel hat. Dieser Themenbereich wird interdisziplinär fächerübergreifend untersucht. Neben der Nachhaltigkeit in Bereich der Umwelt, geht es im IP auch um die wirtschaftliche Nachhaltigkeit des Stift Zwettl, das in Zentrum des IP steht.

Durch die Teilnahme von Studierenden und Lehrenden aus den verschiedensten Universitäten bzw. Bildungseinrichtungen kommt es zu einem gegenseitigen Lernen neuer wissenschaftlicher Thematiken und Methoden. Das IP fördert den wissenschaftlichen Austausch zwischen Lehrenden, die an einer der Partneruniversitäten tätig sind und diese

Wissen dort lehren können. Nicht nur in die Studierenden wird Wissen investiert, sondern auch bzw. besonders in den Lehrenden. (Investition in Humanressourcen).

Weiters ermöglicht dieses IP auch den interkulturellen Dialog und fördert die Chancengleichheit, da bei der Auswahl der Teilnehmer auf ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis geachtet wird, behinderte Studierende spezielle Hilfestellung bei der Teilnahme bekommen und auch die sozioökonomisch ev. benachteiligten Studierenden aus Osteuropa gefördert werden. Durch aktive Zusammenarbeit der Studierenden in gemischten Teams wird ein Beitrag zur Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und Rassismus geleistet.

Das englischsprachige Programm führt zu Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse und zur Vergrößerung des aktiven und passiven Wortschatzes bzw. zur Erlernung von Spezialvokabular in Englisch.

Durch die Teilnahme Studierender aus verschiedenster Ländern wird den studentischen Teilnehmern die Hemmung der Anwendung einer Fremdsprache genommen und fördert somit das sprachliche Selbstbewusstsein der Studierenden.

Zusätzlich bietet das IP durch die Einbindung von ODL-Elementen die Möglichkeit, Fachkenntnis in den neuen Kommunikations- und Informationswissenschaften zu erwerben.

Die Ausarbeitung eines Konzepts zum Schutz der ökologischen und ökonomischen Ressourcen des Stift Zwettl ist ein Ziel des IP.

Das IP fördert das Kennenlernen und der Verständnis anderer Kulturen und verhilft somit die Mobilität von BOKU-Studierenden in die Nachbarländer insbesondere nach Osteuropa zu erhöhen. Wenn Studierende bereits an einem IP teilgenommen haben, ist die Scheu für ein halbes bzw. für ein ganzes Jahr ins Ausland zu gehen geringer. Auch für die Dozenten ist es eine Möglichkeit auf Englisch vor einem internationalen Publikum zu lehren, das in Folge auch zur Erhöhung der Lehrendenmobilität führt. Es ist festzuhalten, daß das IP die Mobilität von Lehrenden und Studierenden fördert.

Das Lernen im Rahmen dieses IP kann viel offener gestaltet werden, als dies bei einer Vorlesung während eines akademischen Jahre möglich ist. Auch die Kombination der praktischen Anwendung von theoretischem Wissen macht das Lernen für die Studierenden interessanter und animiert die Studierenden von sich aus aktiv zu werden. Das Lernen im IP gestaltet sich deshalb schon automatisch viel attraktiver.

7. JÄHRLICHE PRIORITÄTEN FÜR ERASMUS

7.1. BEITRAG DES PROJEKTES ZU DEN ERASMUS PRIORITÄTEN

- **BOLOGNA PROZESS**

Die nationale Entwicklung (Universitätsgesetz UG 2002) bringt große Vorteile für die Umsetzung des Bologna Prozesses und somit auch für die Internationalisierung an den österreichischen Hochschulen: (Verpflichtung zu Diploma Supplements, ECTS, Möglichkeit für 3gliedrige Studien)

Die Universität für Bodenkultur Wien hat bereits im Oktober 2004 alle 5 ehemaligen Diplomstudien auf Bachelor- und Masterprogramm umgestellt. Die enge Zusammenarbeit im Rahmen eines IP mit unseren Partneruniversitäten in den anliegenden Nachbarländern, fördert den Ausbau unseres englischsprachigen Lehrangebots und den kulturellen und wissenschaftlichen Austausch zwischen Lehrenden und Studierende.

Der Ausbau des englischsprachigen Lehrangebots und die Möglichkeit für Studierende auch während der Ferienmonate wissenschaftlich tätig zu sein und ECTS erwerben zu können, erhöht die Attraktivität der Universität für Bodenkultur.

- **INTEGRIERTE STUDIENPROGRAMME**

Das IP wird in das reguläre Studienprogramm der Universität für Bodenkultur Wien in der Form eingebunden werden, daß dieses IP eine Lehrveranstaltungsnummer erhalten wird um so die Anrechnung zu erleichtern. Englischsprachige Lehrveranstaltungen, wie das IP werden von den Studierenden gerne besucht und von der Universität gefördert, da die Erhöhung des englischen Lehrangebots an der BOKU ein wesentliches Ziel der Internationalisierungsstrategie der BOKU darstellt. Unter anderem ist es auch im Interesse des Lehrenden, daß die Studierenden vor dem IP bereits wissenschaftlich relevante Literatur lesen und bearbeiten. Um den administrativen Aufwand und die Kosten für das Verschicken von Lektüre gering zu halten, kann dieses Material von der für das IP eingerichteten Homepage geladen werden.

- **ECTS / DIPLOMA SUPPLEMENT**

Seit Oktober 2004 ist die Universität für Bodenkultur Wien gesetzlich verpflichtet ein Diploma Supplement an alles graduierenden Studierenden auszustellen. Lehrveranstaltungen im Ausland bzw. IP sollen im Diploma Supplement mit einer ergänzenden Erklärung angeführt werden.

Die konsequente Anwendung von ECTS als Akkumulationssystem muss sicherlich noch gefördert werden, die Bewerbung mit ECTS und somit auch die Anrechenbarkeit des IP auf den regulären Studienplan, ist die sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung, da diese ECTS auch für andere Lehrprogramme verwendet werden können, z.B.: „lebenslanges Lernen“.

- **VERBINDUNGEN SYNERGIEN ZWISCHEN ERASMUS UND DEM RAHMENPROGRAMM FÜR FORSCHUNG UND TECHNOLOGISCHE ENTWICKLUNG**

Auf europäischer Ebene ist die BOKU bereits in Netzwerken zur Kooperation in Lehre, Forschung und Entwicklung aktiv. 2003 hat die BOKU den Verein 'Academia Danubiana', einen Verein von derzeit zwei agrarwissenschaftlichen und zwei technischen Universitäten mitbegründet. siehe www.academia-danubiana.net

Im Bereich der Forschung will die BOKU sich einerseits mit gleich- und höherwertigen Unis weltweit messen; andererseits auch den Erfahrungsaustausch mit Schwellenländern und der 3. Welt pflegen und mit Hilfe von Wissenstransfer anbieten.

7.2. DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT

- **MULTIDISZIPLINÄRER ANSATZ**

Das Intensivprogramm wird den Teilnehmern die Philosophie hinter dem Design und der angewandten Planung in der Praxis geben, besonders im Gebiet des transdisziplinären Management der integrierten Landnutzung und ökologischen Baukonstruktionen. Ökologisches Design ist ein System von ählichen konzeptinellen, materiellen und strategischen Komponenten in einem Muster dessen Funktionen das Leben in allen Formen profitieren.

Ökologisches Design beinhaltet jede Form von Design, dass die Umweltzerstörenden Einflüsse minimiert.

- **GEMEINSAME STUDIENPROGRAMME**

Siehe 7.1

- **ANERKENNUNG DER ECTS – ANRECHUNGSPUNKTE**

Siehe 2.2 und 7.1

8. SONSTIGE ASPEKTE

Um diese neuen Kooperationsformen zwischen Verwaltung und Universität zu entwickeln und einen, „common ground“ zwischen den Beteiligten zu erarbeiten, wurde an der Universität für Bodenkultur in den Jahren 1998 bis 2000 ein INTERREG IIB Projekt,

„BRIDGE Lifeline Danube“ begonnen. Informationen dazu finden sich auf der Webseite: <http://www.new-bridges.net>. Das Projekt verstand sich als Initialprojekt am Beginn eines Prozesses zur nachhaltigen Entwicklung des Donauraumes.

In Fortführung des INTERREG IIC Projektes „BRIDGE Lifeline Danube“ und einer wissenschaftlichen Tagung mit dem Thema „Wien in Mitteleuropa“, veranstaltet vom „Institut für den Donauraum und Mitteleuropa“ und der BOKU im Februar 2003, wurde im November 2003 vom Zentrum für Umwelt und Naturschutz an der Universität für Bodenkultur ein Verein für eine postuniversitäre Ausbildungsakademie „Academia Danubiana“ gegründet.

Die Academia Danubiana ist als ein Modell für zukunftsorientiertes Lernen und Forschen vorgesehen. In dieser Akademie sollen Projekte, Seminare und internationale Studienprogramme für nachhaltige Modelle einer integrierten Landnutzung in unserer Kulturlandschaft entwickelt werden, um damit eine bessere Integration mit unseren Nachbarländern in Wissenschaft und Verwaltung zu erreichen.

Im Studienjahr 2004 / 2005 wurde ein Intensivprogramm zu dem Thema „Responsible use of soil and land use and regional development“ durchgeführt. Das Projekt ist derzeit noch im Laufen. Den Projektantrag und einige Dokumente können sie auf der website der academia danubiana einsehen.

Die BOKU ist auch im Gründungskomitee des UNESCO CHAIR for ecological awareness and sustainable development in Banska Stiavnica vertreten. Im Zusammenhang mit dem Intensivprogramm mit den Aktivitäten des UNESCO CHAIR zu vernetzen. Das Institut für konstruktiven Ingenieurbau (IKI) vertreten durch Prof. Treberspurg und das Zentrum für Umwelt- und Naturschutz vertreten durch Prof. Kvarda an der BOKU in Wien wird die wissenschaftliche Leitung dieses IP-Projektes „Freiraum und Nutzungskonzept im Stift Zwettl“ durchführen.